



Übernahme von Amtshilfekräften auf Dauer erreicht!

Quelle: www.freepik.de

Inga-Etablierung vor der Realisierung?

4

Reform des Fachliteraturzuschusses: Mehr Vorteile für junge Beschäftigte

26

13. Frauenpolitische Fachtagung – Berufliches Fortkommen ohne Diskriminierung

27

LEBE DEN MOMENT!

PEUGEOT 2008 5trg., 1.2 | PureTech Stop&Start, 96 kW (130 PS)



ab mtl. **229 €***

inklusive
M+S-
BEREIFUNG



MONATLICHE KOMPLETTRATE

Inklusive Versicherung und Steuern.



WIR FÜR SIE

Persönliche Betreuung, schnelle Bearbeitung.



KEINE KAPITALBINDUNG

Anzahlung und Schlussrate entfallen.



12-MONATSVERTRÄGE

Hohe Planungssicherheit. Mit Verlängerungsoption.



EXTRAS

Inklusive Rundfunkbeiträge.



JÄHRLICHER NEUWAGEN

Zahlreiche Modelle verschiedener Hersteller.



dbb
vorteilswelt

WEITERE FAHRZEUGANGEBOTE, INFOS UND BERATUNG:

www.dbb-vorteilswelt.de | 030 / 4081 6464

*Preis inkl. Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten, Rundfunkbeiträge und gesetzl. MwSt. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 20.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 20.04.2017. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Angebot freibleibend.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ende April fand die Sitzung unseres Bundeshauptvorstandes in Berlin statt. Wir hatten unter anderem den dbb-Bundesvorsitzenden Klaus Dauderstädt zu Gast. Klaus Dauderstädt machte deutlich, dass sich die letzten Einkommensrunden auf Bundesebene sehen lassen können. Das gilt sowohl für die Tarifbeschäftigten als auch für die Beamtinnen und Beamten! Hier haben sich die Entschlossenheit und die Aktivitäten des dbb und seiner Mitgliedsgewerkschaften im wahrsten Sinne des Wortes für die Beschäftigten ausgezahlt. Ich bitte Sie deshalb ganz persönlich, dies gegenüber gewerkschaftlich nicht organisierten Kolleginnen und Kollegen bei passender Gelegenheit deutlich zu machen. Gewerkschaftliche Solidarität ist angesagt!

Der dbb-Bundesvorsitzende kritisierte die Wochenarbeitszeit der Beamtinnen und Beamten in Höhe von 41 Stunden. Das werde als Stachel empfunden! Die seinerzeit wegen angespannter Haushaltskassen beschlossene Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit ist weder zeitgemäß noch fair. Der dbb und seine Mitgliedsgewerkschaften begrüßen zwar die im Zuge der Flüchtlingsthematik erfolgte Einstellung von zusätzlichem Personal

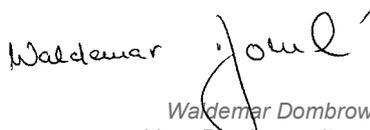
in verschiedenen Bundesbehörden, dies dürfe jedoch nicht dazu führen, dass diese Ungerechtigkeit bestehen bleibt.

Seit vielen Jahren sind bei der BA Kolleginnen und Kollegen von ehemaliger Bundespost und Bundesbahn im Rahmen der Amtshilfe im Einsatz. Sie tragen damit zum Erfolg der BA bei. Wir haben gegenüber der Zentrale und der Politik bereits seit geraumer Zeit wiederholt auf eine Übernahme durch die BA hingewirkt, sofern die Betroffenen es wünschen. Nun endlich haben wir einen Erfolg für die Betroffenen – und letztlich die BA – erreicht. Wir begrüßen die vorgesehene Einstellung von 300 Amtshilfekräften auf freiwilliger Basis und heißen die Kolleginnen und Kollegen als neue BA'ler auf Herzlichste willkommen!

Als Gewerkschaft sind wir bekanntlich in den Personalvertretungen in beiden Rechtskreisen und auf allen Ebenen vertreten. So gehört dem HPR-Vorstand unser Kollege Sven Strauß (für die Gruppe der Beamtinnen und Beamten) an, der zugleich Mitglied in der vbba-Bundesleitung ist. Sven Strauß ist für sein Engagement und seine Sachkompetenz weit über die Grenzen unserer Organisation bekannt. Nun hat Sven Strauß die Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Sangerhausen für sich entschieden. Auch wenn wir ihn weiterhin gern in gewerkschaftlicher sowie Personalvertretungsfunktion gesehen hätten, so freuen wir uns für ihn und wünschen ihm für seine neue verantwortungsvolle Aufgabe alles Gute und viel Erfolg! In den HPR-Vorstand wird für ihn die erfahrene Kollegin Doris Braun nachrücken, die in unserer Bundesleitung eine der Stellvertreterfunktionen wahrnimmt. So stellen wir Kontinuität bei der Vertretung Ihrer Belange und Interessen sicher!

Mit kollegialen Grüßen

Ihr


 Waldemar Dombrowski
 vbba - Bundesvorsitzender

Inhalt

| | |
|--|----|
| Editorial | 3 |
| Information | |
| Sitzung Bundeshauptvorstand | 4 |
| Gesundheitsfürsorge Beamte/innen | 5 |
| Gruppen | |
| Leipzig: Baumstarke Stadt | 6 |
| Vogtland: Werbe-Mittagspause | 7 |
| Zwickau: Wanderung im Vogtland | 8 |
| Trauenstein: Den Nachwuchs interessieren | 8 |
| Bamberg: Neuwahl | 9 |
| Koblenz-Mayen: Neuer Vorsitz | 10 |
| Freiburg: Neuer Vorstand | 11 |
| Freiburg: Spende für guten Zweck | 12 |
| Hannover: Vorstandswahlen | 12 |
| Landesgruppen | |
| BaWü: Gute Arbeit im Operativen Service | 14 |
| BaWü: Übernahme Amtshilfe möglich | 14 |
| Nord: Landesgewerkschaftstag | 15 |
| NRW: Netzwerktreffen SGB II | 16 |
| NRW: Fachexpertentreffen | 17 |
| SAT: Landesgewerkschaftstag | 18 |
| SAT: Verabschiedung Sven Strauß | 20 |
| Berlin-Brandenburg: Fußballturnier | 20 |
| Grundsatzkommission 2 | |
| Zweites Treffen 2017 | 22 |
| Wissenstransfer | 23 |
| vbba jugend | |
| dbb Bundesjugendtag | 23 |
| Besuch der HdBA Schwerin | 24 |
| Besuch der HdBA Mannheim | 25 |
| Treffen Bundesjugendleitung | 25 |
| Reform des Fachliteraturzuschusses | 26 |
| vbba frauen | |
| Soldaten, Fähnchendreher und Freigeister | 26 |
| Frauenpolitischefachtagung in Berlin | 27 |
| Frauen können alles! | 29 |
| vbba Seniorenvertretung | |
| Tagung in Borkheide | 30 |
| Seminar im Südhaz | 31 |
| In der Brauerei Duisburg-Beek | 31 |
| Der Ruhestand kommt – was dann? | 32 |
| Impressum | 33 |
| vbba Ansprechpartner | 33 |
| vbba Seminare | |
| Arbeitsschutz und BGM | 34 |
| BPersVG Teil 2 | 34 |
| Seminarübersicht | 35 |
| vbba Internet-Präsenz | 36 |

Jetzt Mitglied werden!

Zusammen mehr bewegen.



Wenden Sie sich an die Redaktion,
 wir lassen Ihnen gern
 einen Aufnahmeantrag zukommen
 > redaktion@vbba.de

Bundeshauptvorstand in Berlin

dbb-Bundesvorsitzender Klaus Dauderstädt zu Gast



Die Sitzung des vbba-Bundeshauptvorstandes vom 28. – 29. April in Berlin war durch eine Fülle an Themen, intensiver Bearbeitung zahlreicher Anträge und durch interessante Gesprächspartner gekennzeichnet.

Der vbba-Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski zeigte zu Beginn eine erfreuliche Entwicklung der vbba auf. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Mitglieder in den meisten Landesgruppen und insgesamt weiter gestiegen. Dies bestätigt unseren sachlich-kritischen und kompetenten Kurs im Interesse unserer Kolleginnen und Kollegen.

Klaus Dauderstädt, dbb – Bundesvorsitzender, ging in seiner Rede auf die Notwendigkeit von fairen Arbeitsbedingungen und den Erfolgen in den letzten Einkommensrunden ein. Auf Bundesebene konnte das im Tarifbereich erzielte Ergebnis auf die Beamtinnen und Beamten, einschließ-

lich der Versorgungsempfänger(innen) inhalts- und wirkungsgleich übertragen werden. Kollege Dauderstädt kritisierte das Tarifeinheitsgesetz, gegen das der dbb sowie einige weitere Gewerkschaften beim Bundesverfassungsgericht geklagt haben. Es verstoße gegen das Grundgesetz und ist zudem nicht praktikabel. Letztlich besteht die große Gefahr, dass es dem Betriebsfrieden schaden wird. Er kritisierte zudem die Wochenarbeitszeit für die Beamtinnen und Beamten in Höhe von 41 Stunden, die vor Ort als Stachel empfunden wird. Der dbb und seine Mitgliedsgewerkschaften begrüßen zwar die im Zuge der Flüchtlingsthematik erfolgte Einstellung von zusätzlichem Personal in Bundesbehörden, dies dürfe jedoch nicht dazu führen, dass diese Ungerechtigkeit weiter bestehen bleibt. Hier müsse sich der BMI endlich für eine akzeptable Lösung öffnen. Dem Kollegen Dombrowski dankte der dbb-Bundesvorsitzende für die

gute und engagierte Unterstützung und die vertrauensvolle Kooperation. Dombrowski berichtete von der Übereinkunft mit der BA und dem BMAS, im Beamtenbereich der BA tätigkeitsunabhängige Funktionszulagen (-stufen) einzuführen. Hinsichtlich unserer Forderungen zu tätigkeitsabhängigen Funktionsstufen besteht zwischen uns und der Bundesagentur Dissens. Dagegen begrüßt die vbba die geplante Einstellung von 300 Amtshilfkräften (auf freiwilliger Basis). Erfreulich ist die strukturelle Verbesserung der Bewertungen im Bereich der Familienkasse. Hier haben sich unsere Aktivitäten und unser Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen ausgezahlt!

Uwe Mayer (vbba-Bundesleitung) erläuterte die Erfahrungen mit der eAkte in den Jobcentern. Die Berücksichtigung unserer diversen Forderungen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die eAkte im



Die Teilnehmenden der ersten Bundeshauptvorstandssitzung 2017



SGB II-Rechtskreis insgesamt ordentlich funktioniert.

Bernd Becking, Vorsitzender der Regionaldirektion Berlin – Brandenburg, informierte u.a. über die Besonderheiten des Arbeitsmarktes in seinem Bezirk. Gerade in Berlin stellt die dauerhafte Integration in Ausbildung und Beschäftigung angesichts des relativ hohen Anteils von Jugendlichen

mierte u.a. über die Besonderheiten des Arbeitsmarktes in seinem Bezirk. Gerade in Berlin stellt die dauerhafte Integration in Ausbildung und Beschäftigung angesichts des relativ hohen Anteils von Jugendlichen

ohne Schulabschluss eine Herausforderung dar. Becking ging in diesem Zusammenhang auf die Konzeption der Berufsagentur ein. Während der Abordnung zum BAMF hat er die Erfahrung gemacht, dass sich die Kolleginnen und Kollegen der BA trotz schwieriger Rahmenbedingungen enorm engagiert haben.

Der vbba-Bundeshauptvorstand kritisiert, dass die INGA-Kolleginnen und -Kollegen immer noch keine Gewissheit bezüglich der weiteren Zukunft haben. Obwohl belegt werden konnte, dass eine intensivere Betreuung von arbeitslosen Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen zu signifikant höheren Integrationserfolgen führt und damit den Fall in die Grundsicherung verhindert, ist immer noch keine Etablierung der INGA-Stellen erfolgt. Wir fordern Politik und BA auf, endlich zu handeln!

Klaus Dauderstädt (dbb-Vorsitzender, rechts) und Waldemar Dombrowski (vbba-Vorsitzender, links)

dbb forum

Gesundheitsfürsorge der Beamtinnen und Beamten

Dem erfolgreichen dbb forum zum Thema Föderalismusreform im letzten Jahr, folgte am 4. Mai das zweite Forum, in welchem die Gesundheitsfürsorge der Beamtinnen und Beamten im Mittelpunkt stand und vielseitig von den verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern des Beamtenbundes, des Bundesinnenministeriums, der Staatsministerien der Länder, des Verbandes der privaten Krankenversicherung und der Wissenschaft und Wirtschaft diskutiert wurden. Insbesondere ging es dabei auch um die zentrale Frage, ob auch Beamtinnen und Beamte in eine mögliche Bürgerversicherung und damit in die Versicherungspflicht bei der gesetzlichen Krankenversicherung miteinbezogen werden sollen. Die damit zusammenhängenden

möglichen Gefahren, wie beispielsweise drohende stärkere finanzielle Belastung des Dienstherrn durch Zahlung eines Arbeitgeberzuschusses beziehungsweise der privaten Krankenversicherung durch Wegfall der gebildeten Rückstellungen sowie negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und bestehende Arbeitsplätze oder Verlust der Attraktivität des Öffentlichen Dienstes, wurden diskutiert. Trotz vielfältiger und differenzierter fachlicher und rechtlicher Sichtweisen waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer aber einig, dass die Beibehaltung und Fortentwicklung der beamtenrechtlichen Fürsorge durch die Beihilfegewährung und Möglichkeit der ergänzenden Eigenvorsorge durch die Versicherung in der privaten

Krankenversicherung unerlässlich sind.

Einen ausführlichen Bericht zu dem Zweiten dbb forum finden Sie unter: <http://www.dbb.de/teaserdetail/artikel/system-der-beihilfe-als-teil-der-attraktivitaets-sicherung-des-oeffentlichen-dienstes-un-verzichtbar.html>

Die vbba setzt sich daher zusammen mit dem dbb für die Aufrechterhaltung und stetige Verbesserung des dualen Systems der Beihilfe und der privaten Krankenversicherung für alle Beamtinnen und Beamte - auch freiwillig Versicherte - ein! Nur dann kann zukünftig die Attraktivität und Qualität des Öffentlichen Dienstes gewährleistet bleiben.



Beamtdarlehen 10.000 € - 120.000 €

- Vorteilszins für den öffentl. Dienst
- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Baufinanzierungen echt günstig

0800 - 1000 500 Free Call
 War vergleicht, kommt zu uns.
 Seit über 40 Jahren.



Deutschlands günstiger Autokredit

2,77% effektiver Jahreszins
 5.000 € bis 50.000 €
 Laufzeit 48 bis 120 Monate

Repräsentatives Beispiel nach §6a PAngV: 20.000 €, Lfz. 48 Monate, 2,77% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,74% p.a., Rate 441,- €, Gesamtkosten 21.137,19 €

www.Autokredit.center

AK FINANZ

Kapitalvermittlungs-GmbH
 E3, 11 Planken
 69159 Mannheim
 Tel.: (0621) 478180-0
Info@AK-Finanz.de
www.AK-Finanz.de

Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte ö.D. / Berufssoldaten / Akademiker

Günstiges Darlehen rep. Bsp. 40.000 €, Sollzins (fest gebunden) 2,93%, Lfz. 7 Jahre, mtl. Rate 528,00 €, eff. Jahreszins 2,99%, Bruttobetrag 44.377,65 €, Sicherheit: Kein Grundschuldenbeitrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung leurer Ratenkredite, Mobilkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, kleine Monatsrate, Sonderkündigung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens-, Renten- oder Restschuldversicherung.

Leipzig

Für eine baumstarke Stadt



v.l.n.r.: Klaus-Dieter Exner, Yvonne Kauf, Kerstin Meier, Sabine Dietrich, Anett Schönberg, Kerstin Winkler

Eine Silberlinde mehr steht nun an der Georg-Schumann-Straße vor der Arbeitsagentur und dem Jobcenter Leipzig. Im Jahr 2016 sanierte die Stadt Leipzig die Georg-Schumann-Straße im Bereich der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Leipzig. Dazu gehörte, die Straße so umzubauen, dass Bäume Platz haben und die Straße bereichern. Unsere vbba-Gruppe nahm dies zum Anlass, im Rahmen der Aktion „Für eine baumstarke Stadt“ die Patenschaft für eine ungarische Silberlinde zu übernehmen. Das Amt für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig bedankt sich im Namen der Bürgerinnen und Bürger mit einer Stehle und einer Urkunde für die Unterstützung.

Die Ursprünge Leipzigs reichen in das Jahr 900 zurück. Eine slawische Siedlung entstand am Ufer der Parthe. Erstmals erwähnt wurde Leipzig in einer Chronik im



Jahre 1015 als urbs Libzi – Stadt der Linden. Im Baumkataster der Stadt sind heute 57 732 Straßenbäume erfasst. Über 35 Prozent sind, passend zum Stadtnamen, Linden. Durch die Neu- und Ersatzbepflanzung sind 38 Prozent jünger als 20 Jahre. Die ungarische Silberlinde (*Tilla tomentosa*, ‚Szeleste‘) ist schnellwüchsig und wird



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Sachsen

einmal 30 Meter hoch sein. Sie wächst fast überall in Europa bis hin nach Vorder- und Kleinasien. Sie ist ein Laubbaum, der sich



Blick auf die ungarische Silberlinde vor AA und Jobcenter Leipzig



Eine Stehle für die vbba als Dankeschön

besonders für die Begrünung im Straßenraum eignet, weil sie schnell wächst und Stadtklima sowie Schnitt gut verträgt. Ihre Blätter sind herzförmig und dunkelgrün glänzend. Die Silberlinde blüht im Juli und August mit stark duftenden Blüten, die als Bienennahrung dienen.

„Unsere“ Silberlinde ist ein wachsendes, in die Zukunft reichendes Symbol für Glück und die Patenschaft damit ein bleibendes Erlebnis für unsere Gruppe. Gleichzeitig haben wir etwas Gutes für die Allgemeinheit getan, denn der Baum sorgt für frische Luft und trägt zu einer lebenswerten, grünen Stadt bei.

Die Spenderinnen und Spender unserer regionalen vbba-Gruppe haben die Silberlinde in einer Mittagspause begrüßt und – natürlich alkoholfrei – auf ein langes und gesundes Baumleben angestoßen.

Anett Schönberg





Gruppe Vogtland Werbe-Mittagspause

Maria Ellinger (links) und Marcus Köhler (rechts) überreichen Begrüßungsschreiben und Begrüßungsgeschenke an die neuen Mitglieder Martin Pötzl und Mario Streiber



Wie können wir künftig Beschäftigte für die vbba interessieren und als Mitglieder gewinnen? Mit dieser Frage hat sich auch der Vorstand der regionalen Gruppe Vogtland beschäftigt. Auf Anregung unserer Mitglieder Maria Ellinger und Marcus Köhler aus dem Jobcenter Vogtland hatten wir am 28. März interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Jobcenter Vogtland zu einer Werbe-Mittagspause

beim Griechen um die Ecke eingeladen. Insgesamt acht Beschäftigte aus BA und Kommune nahmen unsere Einladung an. An der Veranstaltung nahm auch der Landesvorsitzende Detlef Kaczmarek teil. Zu bekannten griechischen Spezialitäten wie Gyros, Tzaziki und Bifteki sowie garantiert alkoholfreien Getränken erhielten die Teilnehmenden viele nützliche Informationen rund um die vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales. Es wurden Fragen gestellt und Antworten gegeben. Und es wurde viel über die Bedeutung der Gewerkschaften diskutiert, denn erwartungsgemäß tauchte immer wieder die Frage auf: Was bringt mir eigentlich eine Mitgliedschaft in der vbba?

Nach dieser einmal etwas anderen Mit-

tagspause kehrten die Teilnehmenden, gestärkt und mit vielen Informationen sowie der Broschüre „vbba – Das sind wir“ ausgerüstet, zurück an ihre Arbeitsplätze, bevor sich die Türen des Jobcenters um 14 Uhr wieder für die Kundinnen und Kunden öffneten. Auch deswegen gab es – entgegen den sonst üblichen Gepflogenheiten griechischer Gastlichkeit – keinen traditionellen Ouzo zum Abschied.

Unsere (Werbe)Mittagspause war ein voller Erfolg: Wir haben bereits sechs neue Mitglieder in unserer regionalen Gruppe Vogtland begrüßen können.

*Detlef Kaczmarek
regionale Gruppe Vogtland*



Zwickau

Wanderung im Vogtland

Am Freitag, den 28. April fand das erste diesjährige Treffen der regionalen vbba-Gruppe Zwickau statt. Mit einem organisierten Bus ging es mit 25 vbba-Mitgliedern ins schöne Vogtland. Der derzeitige Gruppenvorsitzende Björn Malolepszy begrüßte die Mitfahrer mit einer kulinarischen Köstlichkeit.

Bei einer acht bis neun Kilometer langen Mühlen-Wanderung am „Müllerburschenweg“ konnten sich die Mitglieder rege austauschen und dabei die wunderschöne Landschaft genießen. Der Wirt der Gast-



Eindrücke: Müllerburschenweg in Sachsen



Die vbba-Gruppe Zwickau wandert im schönen Vogtland

stätte begleitete uns durch Flora & Fauna und versorgte uns mit interessanten Informationen aus längst vergangenen Zeiten. Wir konnten insgesamt fünf Mühlen besichtigen und haben einem Schneidsägewerk einen Besuch abgestattet.

Der Wetterbericht sagte nichts Gutes voraus. Am Ende hatten wir jedoch einen herrlichen Tag mit Sonnenschein und waren alle viel zu warm angezogen. Anschließend konnten wir uns bei deftiger



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Sachsen

deutscher Küche und frisch gezapftem Bier in „Conny’s Bauernstube“ stärken und den Abend ausklingen lassen.

Die Planung des nächsten Gruppentreffens steht bereits in den Startlöchern. Diese wird im Herbst stattfinden und unter anderem die Neuwahl des Vorstandes der regionalen Gruppe Zwickau beinhalten.

Susann Seifert

Traunstein

Den Nachwuchs für Gewerkschaftsarbeit interessieren

Traunsteiner vbba-Gruppe diskutierte aktuelle Themen

Beim diesjährigen Treffen der vbba-Gruppe Traunstein bot die Fachgewerkschaft ein beachtliches Bild: Mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern trafen sich wesentlich mehr vbba-ler als ursprünglich geplant. Die Gewerkschaftsarbeit im Agenturbezirk Traunstein ist lebendig. Aber bereits ein Blick auf die Altersstruktur der Teilnehmenden ließ die – ironiefreie – Frage aufkommen: Wie lange noch?

Mehr als die Hälfte der Anwesenden hatte die 60 Jahre bereits überschritten und ein Gros von ihnen befand sich bereits im Ruhestand. Folgerichtig warf der neue Vorsitzende der regionalen Gruppe, Bernhard Straßer – mit 38 Jahren beinahe ein „Küken“ unter seinen Kolleginnen und Kollegen – die Frage auf: Wie kann der Nach-

wuchs wieder für Gewerkschaftsarbeit interessiert werden?

Hinter dieser Frage steckt eine der größten Herausforderungen, um eine Zukunft für die Gewerkschaften zu sichern – nicht nur die der vbba-Gruppe Traunstein. Ein Baustein könnte eine intensive Informationsarbeit sein. Alle Anwesenden waren sich über die Bedeutung einer Gewerkschaft im gesellschaftlichen Kontext einig – manch einer ist seit über 40 Jahren Mitglied in der vbba. „Ein Baustein muss also sein“, so Straßer, „junge Kolleginnen und Kollegen für Veranstaltungen zu gewinnen, in denen sie in entspannter Atmosphäre über die vielen Vorteile der Gewerkschaft – sowohl für die Gesellschaft, als auch für den Einzelnen - informiert werden“. So antwortete beispielsweise Sven Seidel, das nominell jüngste Traunsteiner



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Bayern

vbba-Mitglied, lächelnd auf die Frage, warum er vbba-Mitglied geworden sei: Er habe sich ein Auto gekauft und in der dbb vorteilswelt einen beachtlichen Rabatt bekommen. Da staunte selbst der regionale Vorsitzende.

Auch der Sprecher der Seniorinnen und Senioren, Seppi Fernsebner, zeigte anhand lebendiger Beispiele auf, warum es sich auch oder besonders im Alter weiter lohnt, Mitglied in der vbba zu sein. Er berichtete, wie die vbba eine Witwe dabei unterstützte, die leider zwangsweise anfallende Bürokratie nach dem Tod ihres Mannes zu bewältigen.

Als dritter Redner berichtete Bezirkspersonalrats-Mitglied Reinhold „Kelly“ Keller von der aktuellen Arbeit im örtlichen sowie im bayerischen Personalrat. Scharfzüngig und beißend humorvoll kam sein Vortrag

trotz manch ernstem Thema nicht ganz ohne eine Portion gesunder Ironie aus. Zum Ende der Veranstaltungen gab es zwei besondere Ehrungen:

Sowohl Elisabeth Bartsch als auch Horst-Dieter Steiner wurden für jeweils 40 Jahre Mitgliedschaft in der vbba gewürdigt. Besonders in der heutigen schnelllebig-volatilen Welt eine bemerkenswerte Leistung.

Wenn andere regionale Gruppen frische Ideen einbringen können, die Gewerkschaftsarbeit für junge Menschen attraktiv zu gestalten, um die langjährigen Mitglieder der Zukunft zu, akquirieren würde sich die Gruppe Traunstein über Tipps und Hinweise freuen:

Email:

Bernhard.Strasser@arbeitsagentur.de

40 Jahre in der vbba – Horst-Dieter Steiner und Elisabeth Bartsch werden vom Vorsitzenden Bernhard Straßer geehrt.



Bamberg

Neuwahl

Neuwahl bei der regionalen Gruppe Bamberg – Jessica Thein neu an der Spitze

Bei der Jahresversammlung der regionalen Gruppe Bamberg gab Vorsitzender Hubert Walter einen Überblick über die Aktivitäten der Gruppe Bamberg im vergangenen Jahr. So wurde neben einer informellen Zusammenkunft der Bamberger Mitglieder auch erstmals ein gemeinsames Treffen mit der Gruppe Coburg auf „halbem Weg“ in Lichtenfels organisiert, bei



Ehrung für 25-jährige Mitgliedschaft für Matthias Fröhling

dem auch unser Bundesvorsitzender Waldemar Dombrowski zu Gast gewesen ist.

Zur regionalen Gruppe Bamberg führte Walter aus, dass erfreulicherweise neue Mitglieder aufgenommen und auch bei der Versammlung begrüßt werden konnten. Da Hubert Walter am 1. Mai in den Ruhestand eintreten wird, wurde im Vorfeld über die Nachfolge beraten.

Die Neuwahl der regionalen Vorstandschaft ging daher problemlos über die Bühne. Auf Hubert Walter, der seit fast einem Jahrzehnt die regionale Gruppe leitete, folgt als Vorsitzende Jessica Thein; ihr Stellvertreter ist Stefan Ziegmann. Die Position des Schriftführers und Kassiers übernimmt Edwin Berger in Personalunion.

Hubert Walter bedankte sich für die bisherige Zusammenarbeit sowie beim Wahlvorstand Helmut Burgis für die routinierte Wahldurchführung und überreichte abschließend für 25-jährige vbba-Mitgliedschaft an Matthias Fröhling eine Urkunde und ein Präsent.

Die neu gewählte Vorsitzende schloss mit einem Hinweis auf einen vorgesehenen Biergartenbesuch die harmonische Versammlung.

Hubert Walter



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Bayern



Für die regionale Gruppe bedankte sich Stefan Ziegmann bei Hubert Walter mit einem Geschenk



Gemeinsam AKTIV!

www.vbba.de

Koblenz–Mayen

Neuer Vorsitz

Am 5. April trafen sich die regionalen vbba-Gruppen Koblenz und Mayen zum ersten Mal nach der Fusion der beiden Arbeitsagenturen gemeinsam. Die Zusammenführung der Gruppen war zwar faktisch seit Fusion vollzogen, aber der formale Beschluss stand hier zunächst noch aus. Diesen hat die Gruppe unter Leitung von Margit Spurzem in einer Abstimmung einstimmig nachgeholt. Die regionale vbba-Gruppe wird unter dem Namen „Koblenz-Mayen“ geführt.

Margit Spurzem, die Vorsitzende der Gruppe, teilt offiziell ihr Ausscheiden aus dem Vorsitz mit. Margit war seit Anfang der 80er Jahre Vorsitzende der regionalen vbba-Gruppe – zunächst Mayen und nach Fusion der gemeinsamen Gruppe. Sie geht im nächsten Monat in ihren wohlverdienten Ruhestand über. Wir danken ihr ausdrücklich für die tolle Arbeit und ihr großes Engagement. Sie hatte zu jeder Zeit ein offenes Ohr und war für alle Mitglieder mit großem Einsatz dabei. Dem Dank schließt sich auch der Landesvorsitz an

und wir verabschiedeten Margit mit einem Strauß Blumen, einem kulinarischen Präsentkorb und einer herzlichen Umarmung. Michael Salzmann gab einen kurzen Überblick über die erfreuliche Mitgliederentwicklung der letzten Jahre. Trotz vieler Widrigkeiten (Fusion, viele teils kleine Geschäftsstellen und räumliche Trennung durch den großen Agenturbezirk) gibt es gute Zuwächse bei den Mitgliederzahlen. Es bestand jedoch Einigkeit in der Gruppe, dass hier noch mehr getan werden sollte. vbba ist DIE FACHGEWERKSCHAFT und sollte als diese auch weiterhin bekannt gemacht werden. Häufig wird die vbba noch in Zusammenhang mit einer Beamentvertretung wahrgenommen. Hierbei ist es wichtig, dass alle Mitglieder aktiv dazu beitragen diesen Umstand zu verbessern. Alle Mitglieder sind aufgefordert aktiv für die Gewerkschaft zu werben.

Als besonderen Gast konnte die Gruppe den Landesvorsitzenden Franz-Josef Barzen begrüßen. Franz-Josef Barzen hat den Mitgliedern einen guten Einblick in die aktuelle Arbeit des Landesvorstands geben



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland

können. Hier wurde besonders die Themen psychische Gefährdungsbeurteilung, der aktuelle Umgang mit Wissenstransfer, Lebenslange (Berufs)beratung LBB und die damit eingehende Neuausrichtung der BA sowie verlaufsbezogene Kundenbetrachtung und BISS aufgegriffen. Wir danken dem Landesvorsitzenden für die Teilnahme und den regen Austausch über die für die Mitglieder wichtigen Themen, Sorgen und Ängste sowie den guten Einblick in die wichtige Gewerkschaftsarbeit. Franz-Josef Barzen wurde auch für den nächsten Punkt der Tagesordnung eingespannt und einstimmig zum Versammlungsleiter der weiteren Wahlen gewählt. Bei den zu vergebenden Positionen wurde jeweils einstimmig durch die Mitglieder gewählt. Neuer Vorsitzender ist Matthias Modler. Er ist bereits heute ein erfahrenes Gewerkschaftsmitglied und freut sich auf die neue Aufgabe. Im Zuge der Wahl wurde auch Stellvertreterin Monika Benedikt, Geschäftsführer Michael Salzmann, Beisitzer Christine Ries (Frauen), Birgit Hees (schwerbehinderte Menschen), Annika Vogelsang (Jugend), sowie Margit Spurzem (Senioren) gewählt. Wir wünschen dem Vorstand eine gute Amtsperiode und viel Erfolg bei der gemeinsamen Arbeit.

Nach dem offiziellen Teil trafen sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Essen, um den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen und über die bevorstehenden Aufgaben auszutauschen.

Matthias Modler



v.l.n.r. Matthias Modler (neuer Vorsitzender), Margit Spurzem (verabschiedete Vorsitzende), Franz-Josef Barzen (Landesvorsitzender vbba Rheinland-Pfalz-Saarland)



Freiburg

Neuer Vorstand

Am 25. April fand die Mitgliederversammlung der vbba-Gruppe Freiburg statt. Im Mittelpunkt der Tagesordnung standen die Vorstandswahlen. Der bisherige Vorsitzende der Freiburger vbba-Gruppe Christian Löschner konnte über 20 Mitglieder begrüßen – eine sehr gute Beteiligung.

Als neuen Vorsitzenden der vbba-Gruppe Freiburg wählten die Mitglieder Christian Schlegel (Fachkraft Ausbildung / Qualifizierung und stellvertretender PR-Vorsitzender der Agentur für Arbeit Freiburg).

Seine Vertretung übernimmt Peter Sauter (Fachkraft KIA und PR-Vorsitzender in der Agentur für Arbeit Freiburg). Das Netzwerk Frauen wird zukünftig von Hannah Müller (Fachkraft AlgPlus und Fachausbilderin) betreut, als örtliche Ansprechpartnerin im Netzwerk Jugend wurde Vanessa Kummer (Fachassistentin Immobilienmanagement) im Amt bestätigt. Nadin Zimmer (Sachbearbeiterin Leistung und PR-Vorsitzende des Jobcenters Breisgau-Hochschwarzwald) wurde als Vertreterin des Netzwerk SGBII/ Jobcenter gewählt; Daniela Hüttig, nun selbst im (Un-)Ruhestand, übernimmt das Senioren-Netzwerk. Beide konnten leider nicht am vbba-Treffen teilnehmen. Die Wahlen erfolgten alle einstimmig.



Zufriedene Gesichter in Freiburg: Der neue vbba-Vorstand wurde einstimmig gewählt

Auslöser für die Wahlen waren die personellen Veränderungen im bisherigen Vorstand, bedingt durch berufliche Weiterentwicklung, Renteneintritt und Wohn-/Dienstortwechsel.

Bei Kaffee und Kuchen informierte Christian Löschner über die positive Mitgliederentwicklung der vbba-Gruppe Freiburg.

Als Landesvorsitzender der vbba Baden-Württemberg gab er einen Überblick über aktuelle gewerkschaftlichen Themen der vbba, das Tarifgeschehen und stand den Mitgliedern zu ihren Fragen und Anregungen Rede und Antwort.

Christian Löschner



v.l.n.r.: Hannah Müller, Christian Schlegel, Christian Löschner, Peter Sauter, Vanessa Kummer (Frauen) (Vorsitzender) (Landesvorsitzender) (stellv. Vorsitzender) (Jugend)

Freiburg

Spende für einen guten Zweck

Das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden – unter dieses Motto hatte die vbba-Gruppe Freiburg ihren Spendenaufruf rund um die laufende Mitgliederwerbaktion gestellt.

Nützlich ist es für jeden Einzelnen, Mitglied in unserer Fachgewerkschaft zu werden und von den starken Leistungen und Vorteilen zu profitieren.

Angenehm, wenn man damit auch noch anderen Menschen helfen kann. Denn wir Freiburger vbba-ler hatten beschlossen, die Werbepremien für Neumitglieder an den „Förderverein für krebserkrankte Kinder e.V.“ in Freiburg zu spenden.

Anlässlich der gut besuchten Personalversammlung der Agentur für Arbeit Freiburg am 25. April wurde die Spende vom Vorstand der vbba-Gruppe offiziell dem Förderverein übergeben. Für die vbba erläuterte Christian Löschner den Hintergrund der Spendenaktion, Claus Geppert vom Förderverein nutzte die Gelegenheit und stellte die Arbeit des Vereins den fast 200 Anwesenden vor.

Zusammengedreht sind „bis jetzt“ stolze 1.065 Euro.



v.l.n.r.: Christian Schlegel, Peter Sauter, Claus Geppert (Förderverein), Christian Löschner und Vanessa Kummer

Warum „bis jetzt“? Die vbba-Spendenaktion war „ansteckend“. Wie auf der Personalversammlung von Peter Sauter angekündigt, wird eine Kollegin im Rahmen ihrer Verabschiedung weitere



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg

Geldspenden zu Gunsten des Fördervereins sammeln. Klasse!

Hannover

Vorstandswahlen

Am 18. Mai hat die jährliche Mitgliederversammlung der vbba-Gruppe Hannover stattgefunden. Auf der Tagesordnung stand u.a. die in unserer Satzung festgeschriebene Wahl eines Vorstandes. Aus



der Wahl heraus entwickelte sich eine Bestätigung der aktuellen Vorstandsmitglieder und somit eine Anerkennung ihrer in der Vergangenheit geleisteten Arbeit.

Ausgeschieden ist der bis dahin stellvertretende Vorsitzende Rainer Keßler, der mittlerweile seinen wohlverdienten Ruhestand genießt, leider nicht persönlich anwesend sein konnte und die Mitglieder grüßen ließ. Ihm sei an dieser Stelle ein schönes Leben nach seiner aktiven Zeit bei der Bundesagentur für Arbeit gewünscht, viel Gesundheit und dass er nun seine Zeit mit der Familie und seinen Hobbies genießen kann.

Auch der in seiner Funktion bestätigte

Manfred Gaida dankt Heike Krull für 25 Jahre Mitgliedschaft in der vbba



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Niedersachsen-Bremen

Vorsitzende Manfred Gaida freute sich über die Zustimmung der Mitglieder und über die Tatsache, dass nicht nur die Vorstandsarbeit insgesamt positiv bewertet wurde, sondern der neue Vorstand sogar noch funktionell breiter aufgestellt werden konnte.

In Abstimmung mit den Mitgliedern ist die Position eines Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit im Jobcenter Region Hannover in der Vorstandsarbeit eingebunden worden. Die besondere Situation in Hannover mit dem bundesweit zweitgrößten Jobcenter, die zum Teil unterschiedlichen Schwerpunktthemen beider Rechtskreise, vorhandene Netzwerke und unterschiedliche Informationsströme waren Anlass, nun Günter Kasulke die Aufgabe zu übertragen, künftig Informationen, die insbe-

sondere den Rechtskreis SGB II und die darin Beschäftigten des Jobcenters betreffen, zu bündeln und zu verbreiten.

Auch konnte nun die Position einer Vertreterin für Frauenbelange erfreulicherweise besetzt werden. Johanna Schiffling aus dem Jobcenter Region Hannover wird in dieser Funktion die Vorstandsarbeit bereichern.

Dirk Rentz (nun als stellvertretender Vorsitzender), Manuela Haller (Schatzmeisterin und Mitgliederverwaltung), Kyra Kasulke (Jugend), Claus-Peter Krenz (Senioren) sowie Torsten Müller (Streikbeauftragter und Schriftführer) wurden bestätigt und komplettieren den Vorstand.

Der jetzt achtköpfige Vorstand ist kompetent aufgestellt und geht engagiert in die neue Wahlperiode. Seine Mitglieder repräsentieren anteilmäßig (je vier) auch

die beiden Rechtskreise der Agentur und des Jobcenters, so dass sich die Mitglieder auch hier für einen fachlich guten Mix entschieden haben.

Darüber hinaus galt es, einige langjährige und verdiente Mitglieder zu ehren. Leider konnten nicht alle Jubilare anwesend sein, so dass „nur“ zwei von ihnen besonders gefeiert werden konnten. Heike Krull galt der Dank für ihre Treue zur Gewerkschaft und die Anerkennung für 25 Jahre Mitgliedschaft. Übertroffen wurde sie lediglich von Ilse Kuhlmann, die unter dem Beifall der Mitglieder ihre Ehrenurkunde nach 40 Jahren (!) Mitgliedschaft entgegennehmen konnte.

Die Stimmung während der Mitgliederversammlung und insbesondere bei der anschließenden kulinarischen Zusammenkunft in der Kantine der AA Hannover war harmonisch und spiegelte die insgesamt



Ilse Kuhlmann wird von Manfred Gaida für 40 Jahre Treue zur vbba geehrt

gute Entwicklung der vbba-Gruppe Hannover wider.

Manfred Gaida



v.l.n.r.: Dirk Rentz (stellv. Vorsitzender), Manfred Gaida (Vorsitzender), Torsten Müller (Streikbeauftragter und Schriftführer), Günter Kasulke (Öffentlichkeitsarbeit Jobcenter), Johanna Schiffling (Frauenbelange), Claus-Peter Krenz (Seniorenbelange), Manuela Haller (Mitgliederverwaltung / Schatzmeisterin), Kyra Kasulke (Jugendbelange)



Gute Arbeit

... im Operativen Service: Kritik des Bundesrechnungshofs trifft die Falschen

Herbst 2015: viele Flüchtlinge kommen nach Deutschland. Die Politik entscheidet kurzfristig, dass für viele dieser Menschen Sprachkurse als Einstiegskurse durch die BA gefördert werden müssen. Das Zeitfenster für diese Förderung war kurz, Eintritte in Maßnahmen waren nur für etwas mehr als zwei Monate möglich.

Unsere Kolleginnen und Kollegen im Operativen Service (OS) hatten nur eine sehr kurze Vorbereitungszeit. Durch die Zentrale wurden anfangs nur wenige Vorgaben gemacht, mit Personal, Geld und Knowhow sollte sehr schnell und bürokratiearm „Nothilfe“ geleistet werden. Später wurde mit häufig aktualisierten FAQ-Listen „nachgesteuert“ – was zu weiterer deutlicher Mehrarbeit in den AMDL-Teams führte.

Die OS sollten ihre Arbeitsabläufe verschlanken – wichtig war ein sofortiges und ausreichendes Angebot an Einstiegskursen; alles sollte und musste ganz schnell gehen. Oftmals gab es deshalb nur Teilnehmerlisten in Minimalausführung,

oberflächliche bzw. keine Trägerprüfungen oder Zertifizierungen – alles wegen des politisch verursachten Zeitdrucks.

Diese Abkehr von der üblichen ordnungsgemäßen und sorgfältigen Arbeitsweise hatten wir bereits damals als Fachgewerkschaft über unsere Vertreter in den Personalvertretungen mit den Geschäftsleitungen thematisiert. Diese sahen darin keine Probleme, wichtig(er) war ihnen schnelles und unbürokratisches Handeln.

Durch den so aufgebauten Druck kam es, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in den AMDL-Teams dazu veranlasst wurden – entgegen ihrer jahrelang ausgeübten Praxis – nach erfolgter Trägerabrechnung schnell und ohne Verzögerungen auszuzahlen. Das alles ohne zusätzliches Personal, bei laufendem sonstigen „Tagesgeschäft“ und bei weiter erfolgten Stellenentzügen durch die kw-Vermerke in den OS.

Und jetzt kommt die „Quittung“ durch den Bundesrechnungshof (BRH).



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg

Dieser hat geprüft, wie die BA die Förderung der Einstiegskurse geregelt und umgesetzt hat. In seinem Prüfbericht benennt der BRH zahlreiche Prüffelder und zeigt das fehlerhafte Handeln der BA auf; dazu nimmt die Zentrale jeweils Stellung. Auffallend ist, dass der Prüfbericht immer wieder explizit auf „OS AMDL“ als handelnden Geschäftsbereich Bezug nimmt. Das unterstellt, dass die Kolleginnen und Kollegen im OS trotz besseren Wissens fehlerhaft gehandelt haben – ist das nun der Lohn für die gute Arbeit?

Sehr bedauerlich finden wir, dass die OS-Kolleginnen und Kollegen bis heute dazu keine weiteren Aussagen aus der Zentrale oder Regionaldirektion erhalten haben. Zumindest Verständnis und ein internes Signal der Rückendeckung wären angebracht.

vbba - wir machen uns stark für Sie.
Machen Sie uns noch stärker!

300 Stellen vorgesehen

Endlich – Übernahme Amtshilfe möglich!

Bundesweit sind 300 Stellen vorgesehen

Ohne sie würde es nicht gehen – das ist einhellige Meinung, wenn man sich zum Thema Amtshilfe umhört; egal ob im Internen Service oder im Bereich SGB II.

Als Fachgewerkschaft arbeiten wir schon lange am Thema Amtshilfe. Mehrfach hat die vbba in den letzten Jahren auf Bundes- und auf Landesebene auf die Problematik hingewiesen und auf Abhilfe gedrängt – wir als Landesgruppe zum Beispiel im Juni 2015 in unserem „vbba-aktuell Baden-Württemberg“: Amtshilfe im Internen Service – (wie) geht's weiter?

Zum Teil arbeiten die Kolleginnen und Kollegen seit fast 10 Jahren engagiert und kompetent mit, haben sich ein enormes Fachwissen erworben. Schon öfter drohte das Ende der Zuweisung zur BA, meist kurzfristig erfolgte dann die Verlängerung.

Wegen der dauernden Ungewissheit haben uns leider auch schon langjährig eingearbeitete Kräfte verlassen – und konnten teilweise nicht ersetzt werden.

Denn Übernahmen waren nur in wenigen Einzelfällen möglich. Hinderlich waren Regelungen zur Pensionslastenverteilung, bei denen sich die BA benachteiligt sah. Im Internen Service, der seit seiner Gründung personell chronisch unterausgestattet ist, scheiterten Übernahmen insbesondere an fehlenden Planstellen.

Deshalb freut es uns besonders, dass es nun doch möglich ist, dauerhaft ohne finanzielle Nachteile zur BA zu wechseln. Die Verteilung der Pensionslasten ist endlich geklärt und im Haushalt 2017 wurden 300 Planstellen vorgesehen, 100 für den Bereich SGB III und 200 im Bereich SGB II.

Das reicht nicht aus – ist aber ein guter



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg

Einstieg, um den Kolleginnen und Kollegen der Amtshilfe, die wechseln wollen, endlich eine gute Perspektive zu bieten.

Wir fordern die Verantwortlichen in Baden-Württemberg auf, nun schnell die entsprechenden Schritte zur Realisierung der Übernahmen einzuleiten.

vbba - wir machen uns stark für Sie.
Machen Sie uns noch stärker!

Landesgewerkschaftstag

Landesgruppe Nord der vbba am Kummerower See



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nord

Im Ferienland Salem am Kummerower See, eingebettet in die idyllische Natur der Mecklenburgischen Schweiz, mit ihren sanften Hügeln und glitzernden Seen, trafen sich bei schönstem Wetter vom 26. bis 28. März rund 30 aktive Mitglieder der vbba – Landesgruppe Nord zu ihrem Landesgewerkschaftstag. Eine tolle Location begleitet von einem ausgesprochen guten Wetter; was alle angenehm überraschte und für die teilweise etwas weitere Anfahrt mehr als entschädigte. Herzlichen Dank an dieser Stelle dem Kollegen Frank Schäfer für die Auswahl und Organisation! Neben der Rechenschaftslegung der Landesvorsitzenden Agnes Ranke und der weiteren Mitglieder des Landesvorstandes zur geleisteten Arbeit des Vorjahres wurden die neuen Ziele und Arbeitsinhalte für das laufende Jahr abgestimmt und beschlossen. Auch der Austausch zwischen den teilnehmenden Funktionsträgern/innen kam dabei nicht zu kurz.

Besonders zu begrüßen waren die neuen Vorstandsmitglieder der regionalen Gruppen Hamburg und Heide, die erstmalig an einem Landesgewerkschaftstag teilnahmen: Hakan Demirel, Torsten Gerlach und Torsten Hacker aus Hamburg sowie Guy Smith und Inge Schröder aus Heide.

Neu in den Landesvorstand wurden Simone Woschoen und Lucas Albracht als Landesjugendvertreter gewählt. Mit den beiden haben wir eine starke „Jugend-Doppelspitze“ im Einsatz und freuen uns sehr auf eine gute Zusammenarbeit! Als prominente Gäste unseres Landes-



Die Teilnehmenden des Landesgewerkschaftstages Nord 2017

gewerkschaftstages konnten wir am 27. März dann Dietmar Knecht, Vorsitzender des dbb-mv, und Waldemar Dombrowski, unseren Bundesvorsitzenden, begrüßen. Von beiden gab es interessante Informationen verbunden mit der Möglichkeit, sich einmal direkt auszutauschen, was seitens der Teilnehmer/innen auch rege in Anspruch genommen wurde. So wurde Waldemar Dombrowski auch nach Tagungsschluss am Abend weiter „mit Beschlag“ belegt, was er wie gewohnt engagiert und souverän meisterte.

Am zweiten Tag konnten wir zudem dann doch unser Ehrenmitglied Manfred Müller willkommen heißen, was uns sehr freute! Neben der Bewältigung unseres Arbeitspensums kam auch das gemeinsame Freizeiterlebnis nicht zu kurz.

Ein BINGO-Abend, der von unserem

langjährigen aktiven Mitglied Klaus Peter Schmidt aus Flensburg professionell moderiert wurde, machte allen Beteiligten großen Spaß.

Ein besonderes Erlebnis war auch der Besuch des „Geschmückten Landgutes“ Basedow, in dessen Zentrum ein Märchenschloss samt Ruinen einer mittelalterlichen Burganlage zu besichtigen waren. Die herzerfrischenden Erläuterungen der Gästeführerin Christel Müller beeindruckten und erfreuten unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer. – Und so machte es auch nichts aus, dass die älteste frühbarocke mecklenburgische Orgel in der wunderschönen romanisch-gotischen Kirche des Ortes nur tonlos besichtigt werden konnte. Fazit: Unser Landesgewerkschaftstag 2017 war eine gelungene Sache!

Frank Schäfer



Dietmar Knecht und Agnes Ranke



Dietmar Knecht und das LGT-Plenum

Netzwerktreffen SGB II

7. Tagung des Netzwerkes SGB II der vbba-Landesgruppe NRW

24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 19 Jobcentern trafen sich am 30. und 31. März in Lennestadt zu einem lebhaften Austausch. Über die positive Entwicklung seit dem ersten Netzwerktreffen im Jahr 2013, was die Zahl der Interessierten und der beteiligten Jobcenter anbetraf, haben wir uns sehr gefreut! Die Themen waren auch diesmal wieder umfangreich. Vielfältige Erfahrungswerte wurden rege ausgetauscht. Die Unterschiede in den verschiedenen Jobcentern könnten kaum größer sein und wieder einmal staunte der eine oder die andere über Verfahrensweisen in anderen Städten beziehungsweise Kreisen. Die Jobcenterwelt ist eben bunt und vielfältig.

Hier ein Auszug aus den diskutierten Themen:

In einigen Jobcentern herrscht Unmut bei den kommunalen Mitarbeitenden über die anstehende Eingruppierung nach dem TVöD. In unserem Austausch zeigte sich, dass die Umsetzung des neuen Tarifrechts in den Jobcentern sehr unterschiedlich vollzogen wird. Der Hintergrund:

Zum 1.1.2017 sind grundsätzlich alle Mitarbeitenden aus der bisherigen Entgeltgruppe 9 (überwiegend Integrationsfachkräfte und Sachbearbeiter/innen) in der Regel in die Entgeltgruppe 9b überzuleiten. Diese Tätigkeiten beinhalten im Regelfall Entscheidungen mit unmittelbarer Außenwirkung und weitreichenden Konsequenzen für Leistungsberechtigte sowie erheblichen finanziellen Auswirkungen und damit wesentlichem Chancen-/Risikopotential für die Ziele der Grundsicherung, der Außendarstellung der Behörde und der gesellschaftlichen Wahrnehmung des sozialen Sicherungssystems. Damit ist das entscheidende Merkmal der „besonders verantwortungsvollen Tätigkeit“ für eine Bewertung mit Entgeltgruppe 9c erfüllt. Aus diesem Grund sollten die Stellen von der Geschäftsführung des Jobcenters in Abstimmung mit dem kommunalen Träger neu bewertet werden. Betroffene Mitarbeitende können dann einen Antrag auf Eingruppierung in 9c stellen. Ob sich dies finanziell lohnt, ist allerdings individuell zu prüfen. Denn die Höhergruppierung wirkt dann immer auf den 01. Januar 2017 zurück. Da die stufengleiche Höhergruppierung jedoch erst zum 01. März 2017 anzuwenden ist, kann in bestimmten Konstellationen der Antrag zu einer niedrigeren Erfahrungsstufe führen, deren



Die Teilnehmenden des Netzwerktreffens SGB II der vbba-Landesgruppe NRW in Lennestadt

Stufenlaufzeit zum 01. Januar neu beginnt. Soweit vereinzelt Mitarbeitende in den genannten Bereichen von der E9 in die E9a übergeleitet wurden, empfiehlt sich eine Überprüfung der ursprünglichen Eingruppierung. Möglicherweise waren die Betroffenen vorher nur in die sogenannte „kleine“ EG 9 eingruppiert, welche hat nur 5 Stufen anstelle der 6 Stufen der „großen“ EG 9 hat. In diesen Fällen empfehlen wir, mit der Personalvertretung oder der regionalen Gruppe der vbba in Kontakt zu treten. Sofern der Sachverhalt es erfordert, bietet die vbba ihren Mitgliedern umfassenden Rechtsschutz an.

Bei vielen Jobcentern wird die eAkte noch eingeführt und verursacht Verwirrungen und Irrungen – in Wesel längst Geschichte. Dort schätzt man die Zufriedenheit bereits auf 95 Prozent - durch eine sinnvolle Gliederung und umsichtige Poststelle. Dort wurde auch ein zweiter Bildschirm in den Leistungsabteilungen zur Verfügung gestellt.

Generell gibt es Schulungen vor Ort von 1-2 Tagen für die Haupt- und Nebenanwender der eAkte. Die Durchführung / Umsetzung der eAkte ist im örtlichen Personalrat mitbestimmungspflichtig und in einigen Jobcentern wurde bereits eine Dienstvereinbarung, die das Controlling, regelt abgeschlossen.

Des Weiteren steht im Fokus die Wichtigkeit des Netzwerkes im SGB II. Der weitere Ausbau einer Infrastruktur für den Informationsaustausch in NRW, um die Anliegen der Jobcenter kurzfristig auch im lokalen Netzwerk gemeinsam mit dem Fachbereich 5 zu erarbeiten.

Eine der angesprochenen Problematiken ist der noch fehlende Informationsaustausch in den regionalen Gruppen – es fehlen in einigen Vorständen noch Vertreter für den SGBII, die zielgerichtet Informationen in beide Richtungen weiterleiten. Die Gewerkschaftsarbeit leidet unter der Rechtskreistreunung und Zentralisierung – viele Liegenschaften zu betreuen, ist eine Herausforderung für das Ehrenamt und schwer zu gewährleisten ohne weitere tatkräftige Unterstützung vor Ort.

Außerdem fand ein kurzer Austausch mit den Teilnehmenden des Netzwerktreffens über weitere Themen statt, wie zum Beispiel über das Gesundheitsmanagement in den Jobcentern unter anderem Gefährdungsbeurteilung, die Sicherheit, wie arbeitet der örtliche Personalrat, welche Dienstvereinbarungen wurden bisher abgeschlossen und weitere nötige Mitgliedergewinnung zur Stärkung der Gewerkschaft.

Viele Wünsche, Anregungen, Ideen und auch Erwartungen wurden in den Arbeitsgruppen (Themen für das nächste Netzwerktreffen/ Ausweitung der Netzwerkarbeit und Unterstützung der vbba) zusammengetragen, vorgestellt und diskutiert – die wir sicherlich bei unserem nächsten Netzwerktreffen am 28./29. September weiter vertiefen werden. Es wird nicht langweilig werden, das steht bei dem Themenkatalog schon fest! Wir – der Fachbereich 5 der Landesgruppe NRW - freuen uns auf euch!

Stefanie Greven

Fachexpertentreffen

Die vbba NRW kommt in Köln zusammen

Schon seit einiger Zeit wurden Wünsche an uns heran getragen, dass die vbba NRW sich intensiver den Fragen und Problemen widmen sollte, mit denen sich Kolleginnen und Kollegen in den verschiedensten Facheinheiten der BA derzeit beschäftigen müssen.

Anfang Mai haben wir uns zu einem ersten Meinungsaustausch und einer offenen Diskussion über brennende Themen mit engagierten Mitgliedern aus NRW in Köln getroffen, die als Fachexpert/innen in den verschiedensten Bereichen der BA tätig sind. Ohne jeglichen Anspruch auf Vollständigkeit ergab sich schnell eine breite Palette von Fragestellungen, die in einer offenen und lebendigen Diskussion von allen zusammengetragen wurden. Die gesammelten Fragen und Problematiken sind dabei so vielfältig wie die Aufgaben und Fachbereiche der BA.

Hier sind unter anderem zu nennen:

- EDV-Problematiken, die sich nicht nur auf EDV-Ausfälle mit Auswirkungen auf die Publikumsbereiche (aggressive Reaktionen unzufriedener und lange wartender Kunden) beschränken. Wie kann beispielsweise ein neues Vorlagensystem BK-Text ablösen, wenn die beauftragte Firma aus den USA mit Anforderungen der BA-Praxis nicht vertraut und entsprechend völlig überfordert zu sein scheint? Welche Probleme bestehen weiterhin mit ERP in der alltäglichen Anwendung/Nutzung? Und wie alltagstauglich sind Mini-PC, die für einen häufigen Abbau vom Arbeitsplatz einfach nicht gedacht sind? Nur einige Beispiele für das Thema funktionsorientierende EDV in der BA.

- BISS steht für Business-Intelligence Self-Service und bedeutet, dass operative, steuerungsrelevante Informationen dezentral und flexibel zusammengestellt und ausgewertet werden können. Es bietet zentral vorgegebene Standardauswertungen und die Möglichkeit eigene Auswertungen dezentral zu erstellen. Auswertungen können einmalig oder regelmäßig genutzt werden. Die Einführung ist mit vielen Fragen verbunden, angefangen von einer sinnvollen Nutzung und verantwortlichen Vergabe von Rollenberechtigungen bis hin zu den Möglichkeiten der Nutzung - mit der Gefahr des Missbrauchs für Einzelkontrollen?

- Welche Vor- und Nachteile bringt die neue Struktur der Regionalen Infrastruktur

Services (RIS)? Können neue – sinnvolle – Aufgabenstrukturen und Budgetverantwortungen (ein eigenes Budget macht die Prozesse schneller und flexibler) geleistet werden, wenn sie von Personal-Abbau begleitet werden? Wer soll die Aufgaben noch leisten?

- Lebensbegleitendes Lernen (LBB): Ein interessantes und ambitioniertes Projekt zur Beratungsqualität in allen Lebens- und Berufsphasen durch die BA und qualifizierte Partner (beispielsweise den Kammern). Wie können „Piloten“ zu „Leuchtturmprojekten“ werden, die der BA zu einer zukunftsfähigen Struktur verhelfen? Wie können fachliche (und personelle) Defizite in den abgebenden Agenturen aufgefangen werden? Können neue Anforderungen durch unsere Kolleginnen und Kollegen erfüllt werden, ohne dass es zu Überforderungen für die/den Einzelnen kommt?

- Operative Services (OS): Wie werden die fachlichen Aufgaben weiter gemeistert, wenn der Personalabbaupfad nicht überall gestoppt wird? Wie auf die Altersstruktur mit vielen ausscheidenden Kolleginnen und Kollegen reagiert und der erforderliche „Wissenstransfer“, vor allem für den Kernbereich Arbeitslosengeld (ALG) oder die Bearbeitungen von Kurzarbeiter- und Insolvenz Geld (KIA) geleistet? Wie wird auf damit verbundene Aspekte wie beispielsweise höhere Krankenstände und längere Krankheitszeiten Einzelner oder ungünstige Teamstrukturen durch eine fehlende „Altersmischung“ reagiert. Es rächt sich, dass die OS-Bereiche jahrelang keinen Nachwuchs, zum Beispiel durch ehemalige Azubi erhalten haben. Und jetzt?

- Familienkassen: Wie können die endlich erreichten Stellenhebungen positiv umgesetzt werden, wenn falsche Informationspolitik zu Umsetzung und Verfahren Erwartungen weckte, die jetzt nicht erfüllt werden können? Kann die intensive Bildschirmarbeit ohne gesundheitliche Nachteile für die Kolleginnen und Kollegen geleistet werden? Wie kann aggressives Kundenverhalten vermieden werden, wenn keine persönlichen Auskünfte mehr gegeben werden sollen - und die Kunden dies nicht nachvollziehen können und wollen?



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

- Eingangszone und Berufsinformationszentrum:

Neue Anforderungen und Aufgaben in den Eingangszonen und im BIZ verlangen immer breiteres Wissen und stellen viele Ansprüche an die Beschäftigten. Zu viele? Wie ist eine gute und umfangreiche Basisqualifikation zur Einarbeitung, die natürlich begrüßt wird, zu leisten ohne die Arbeitsfähigkeit der EZ zu gefährden?

- Migration geflüchteter Menschen und innerhalb der EU:

Die komplexen Rahmenbedingungen werden unter anderem bestimmt durch unterschiedliche Aufenthaltsbestimmungen, sehr vielfältige Förderprogramme, durch die Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und mit verschiedensten Fluchterfahrungen. Aber auch durch Wanderungsbewegungen innerhalb der EU, nicht immer von den sehnlichst gewünschten Fachkräften. Wie kann hier die gesellschaftlich so wichtige Integration - nicht nur auf dem Arbeitsmarkt - gelingen? Welche Anstrengungen sind notwendig, um die Beschäftigten bei dieser Aufgabe zu unterstützen?

So vielfältig wie die Aufgaben unserer Kolleginnen und Kollegen in der BA also auch unsere Themensammlung am Ende des ersten Treffens. Es zeigt sich, wie viel von den Beschäftigten geleistet wird! Wie anspruchsvoll unsere Kolleginnen und Kollegen arbeiten!

Das Resümee der Teilnehmenden zum Fachexperten-Treffen war positiv: Vor allem, dass die vbba NRW Interesse an den (fachlichen) Nöten der Mitglieder/Beschäftigten vor Ort hat. Diese Fragen auch in ihrer Gewerkschaftsarbeit aufgreifen will und wird. Wie das gelingen kann, soll in den nächsten Monaten - und bei Folgetreffen - gemeinsam geklärt und in Angriff genommen werden. Es soll nicht bei der Sammlung von Fragestellungen bleiben sondern konstruktive Ansätze diskutiert werden.

Interesse an diesem Prozess mitzuwirken?

Wir würden uns freuen, wenn Sie ebenfalls als Fachexperte/Fachexpertin an dieser Arbeit mitwirken wollen! Nehmen Sie gerne Kontakt auf zum Fachbereich 4 (Fachbereich4@vbba-nrw.de) der vbba NRW!

Annette von
Brauchitsch-Lavault

Landesgewerkschaftstag

Steffen Grabe neuer Vorsitzender in SAT

Aus guter Tradition führt die vbba SAT immer zum Beginn des Frühlings ihren Landesgewerkschaftstag durch. Ausgerichtet wurde er diesmal in Suhl vom 16. bis 17. März. Nach dem Bericht der Kassenprüfer wurde der Vorstand entlastet. Hauptthema am ersten Tag war die Neustrukturierung des Landesvorstandes.

Sven Strauß als amtierender Landesvorsitzender ist schon länger in anderen gewerkschaftlichen Gremien und politisch

Entwicklungen aus dem Bereich Jugend und der Bezirksjugend- und Auszubildendenvertretung mit. Hans Wunderling engagiert sich weiterhin sehr stark im Bereich der Senioren, was ihm auch in seinen Ausführungen anzumerken war.

Neben aktuellen Themen der Arbeitsagenturen, Jobcenter und Familienkassen konnte am zweiten Tag Helmut Liebermann (Vorsitzender des Thüringer



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen

Kirchner ein Heimspiel „als Thüringer“ feiern. Mit ihm sprachen die Delegierten über die Themen Arbeitszeit und Funktionsstufen bei Beamtinnen und Beamten, sowie Altersteilzeit bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Zu guter Letzt erfolgte der Bericht und Austausch der regionalen Gruppen. Neben Tipps und Hinweisen zur Mitgliedererwerbung wurde von allen Gruppen, die diesjährige Aktion anlässlich des Frauentages gewürdigt.

Für 2017 soll nicht nur die Stabilisierung der Mitgliederzahlen im Fokus stehen.

Die nächste Tarifrunde 2018 steht bald an. Bei einem eventuell anstehenden Tarifstreit, will der Landesvorstand gemeinsam mit den regionalen Gruppen gut vorbereitet sein. Dazu ist der Aufbau und Ausbau in der Jugendbindung und Organisation einschließlich der Aufklärung für gewerkschaftliche Tätigkeiten ein wichtiger Schwerpunkt. Mit Hilfe der Angebote und Vergünstigungen der dbb vorteilswelt erhoffen wir uns einen weiteren Zuwachs von Mitgliedern.

Die Delegierten sind sich einig, dass die Arbeit der zentralen Grundsatzkommissionen und Arbeitskreise in der vbba, ein wichtiger Baustein der gewerkschaftlichen Arbeit, durch Kolleginnen und Kollegen der Landesgruppe weiter intensiv unterstützt werden. Hier haben wir in der Vergangenheit schon intensiv mitgearbeitet, um gewerkschaftliche Positionen zu veröffentlichen.

Gesund und „relativ“ munter ging dann der Kreis der Delegierten nach dem gemeinsamen Mittagessen auseinander, schon mit Vorfreude auf den LGT 2018.

Steffen Grabe



Ein Blick in die Runde der Delegierten des Landesgewerkschaftstages

sehr engagiert eingebunden. Um weiterhin eine beständige Landesgruppenarbeit fortzuführen, bat er den Gewerkschaftstag um Neuwahl zum 1. Juni 2017. Aus den Reihen des Landesvorstandes wurde Steffen Grabe (Jobcenter Wartburgkreis) als Nachfolger vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Sven Strauß steht jedoch weiterhin als Mitglied des Vorstandes zur Verfügung und wurde dazu einstimmig bestätigt. Als neue Stellvertreterin für den Bereich der Jobcenter wird Franziska Graf (Jobcenter Saale-Orla-Kreis) die Aufgabe übernehmen. Des Weiteren wurde der freigewordene Platz im Vorstand durch das Ausscheiden von Hartmut Kloppe nachbesetzt. Wir freuen uns, Kristin Arnold (AA Jena) im Vorstand begrüßen zu dürfen. Nach diesem Wahl-Marathon erfolgten die Redebeiträge der Spezialisten:

Steffen Grabe eröffnete kurzweilig mit aktuellen Ereignissen aus dem Bereich der Jobcenter. Gabriele Sauer und Sven Strauß berichteten aus dem Hauptpersonalrat, dem Bezirkspersonalrat und der Tarifkommission. Martin Mälzer teilte die

Beamtenbundes - tbb) als Gast begrüßt werden. Er sprach seinen persönlichen Dank für die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen der vbba bei den stattgefundenen Kundgebungen und Arbeitskampfmaßnahmen anlässlich der hinter uns liegenden Tarifverhandlungen aus. Es solle weiterhin in den Dienststellen daran gearbeitet werden, der Belegschaft die Notwendigkeit der Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft zu vermitteln. Liebermann sagte: „Diejenigen, die nicht organisiert sind, müssen ein Verständnis für die Aufgaben der Gewerkschaften bekommen.“ Anschließend diskutierten die Delegierten über die anstehende Kreisgebietsreform in Thüringen. Diese könnte auch Auswirkungen auf die Strukturen der Dienststellen der Arbeitsagenturen und Jobcenter haben.

Das bisher „jüngste“ Mitglied im tbb, die vbba, hat so in kürzester Zeit bereits Netzwerke entwickelt, um aktiv an der Gestaltung der Arbeit im Freistaat Thüringen mitzuwirken.

Aus der Bundesleitung konnte Harald



Sven Strauß, Helmut Liebermann (Vorsitzender des tbb), Steffen Grabe SAT LGT 2: Der neue Landesvorstand der Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen

Diese Kooperation ist Gold wert



**dbb
vorsorgewerk**

10 Jahre Partnerschaft dbb vorsorgewerk und BBBank

vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen profitieren bereits seit 10 Jahren über das dbb vorsorgewerk und seinem Kooperationspartner, der BBBank, von preisgünstigen Bankdienstleistungen und attraktiven Mitgliedsvorteilen. Und diese erfolgreiche Partnerschaft wird jetzt gefeiert! 10 Goldbarren sind im Lostopf des dbb vorsorgewerk und bei Eröffnung eines Bezügekontos vergibt die BBBank einen Extra-Bonus: 100 Euro Startguthaben.

Seit der Gründung im Jahr 1921 steht die BBBank in der guten alten Tradition der deutschen Beamtenbanken. Mittlerweile hat sich die Bank zwar allen Berufsgruppen geöffnet, ist aber dem öffentlichen Dienst in besonderer Weise verbunden. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der seit 2007 bestehenden, erfolgreichen Partnerschaft mit dem dbb vorsorgewerk. Dabei verbindet die genossenschaftliche Privatkundenbank für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst die Vorteile einer Direktbank mit der persönlichen Nähe einer Filialbank. Die Bank betont, dass unternehmerische Entscheidungen nicht unter Renditevorgaben von Aktionären getroffen werden, sondern mit Blick auf die Kunden.

"Mit dem kostenfreien Bezügekonto als Ankerangebot, attraktiven Mitgliedsvorteilen und engagierten Vertriebsmitarbeitern ist es uns gemeinsam gelungen, die BBBank als exklusiven Bankpartner bei unseren Mitgliedern bekannt zu machen und eine wachsende Anzahl von Kunden zu gewinnen", so Alexander Schrader, Geschäftsführer des dbb vorsorgewerk zur Kooperation.

Anlässlich des Jubiläums verlost das dbb vorsorgewerk 10 Goldbarren á 10 Gramm im Gesamtwert von rund 4 000 Euro. Eine Chance auf den Jubiläumsgewinn haben alle vbba-Mitglieder, die bis zum 31. August 2017 entweder bei einer der zahlreichen Gewerkschafts – und Verbandsveranstaltungen im dbb einen Gewinnspielcoupon bei der BBBank oder beim dbb vorsorgewerk abgeben. Natürlich ist eine Teilnahme am Gewinnspiel auch bequem online auf der Website des dbb vorsorgewerk unter www.dbb-vorteilswelt.de möglich.

Kontoführungsgebühren - nein danke!

Bankkunden müssen sich auf breiter Front auf höhere Gebühren einstellen. So die Aussage des deutschen Bankenverbandes. Und in der Tat vergeht kaum ein Tag, an dem in der Presse nicht über neue Gebühren bei Banken berichtet wird. Aktuell sind es die Gebühren fürs Abheben am Geldautomaten. Davon besonders betroffen sind die Kunden der Sparkassen.

Ein Verbraucherportal im Internet hat ermittelt, dass die Deutschen im Schnitt rund 100 Euro Kontoführungsgebühren pro Jahr bezahlen. Das es auch anders geht, zeigt das kostenfreie Gehalts- und Bezügekonto. Auch der Zahlungsverkehr und die Bargeldversorgung über ein bundesweites Geldautomatennetz bleiben bei der BBBank selbstverständlich kostenlos.

Ein Kontowechsel zur BBBank lohnt sich daher für gebührengestresste Bankkunden und geht zudem einfach und bequem. Mit der online-Kontoeröffnung, der Videolegitimation und dem digitalen Umzugshelfer in nur wenigen Minuten, wie die Bank verspricht. Der Kontowechsel erfolgt vollständig online und ohne weiteren Aufwand für die Kunden. Die Lastschriften und Daueraufträge werden automatisch vom alten Konto auf das neue Konto der BBBank umgestellt.

Jubiläumsangebot für Kontowechsler

Vom 1. Juni bis 31. August 2017 hält die BBBank für vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen – zusätzlich zum oben genannten Gewinnspiel – ein hochattraktives Jubiläumsangebot bereit: Bei Eröffnung eines Bezügekontos wird ein Jubiläumsguthaben in Höhe von 100 Euro – statt normalerweise 30 Euro – auf das neue Konto gutgeschrieben.

„Mit dem Gewinnspiel und dem Jubiläumsangebot bedanken wir uns bei Mitgliedern und Kunden für 10 Jahre sehr erfolgreiche Kooperation“, resümiert Alexander Schrader.

Weitere Kooperationsangebote umfassen den günstigen Wunsch- und den Autokredit für den öffentlichen Dienst, BBBank-Dachfonds mit 50 Prozent Rabatt auf den Ausgabeaufschlag sowie den Riester- Fondssparplan zum dbb-Mitgliedertarif.

Kompetente Beratung

Lassen Sie sich von den Kolleginnen und Kollegen des dbb vorsorgewerk beraten. Gerne wird Ihnen auch eine fachmännische Beratung vor Ort vermittelt.

montags – freitags

Weitere Informationen unter

8.00 bis 18.00 Uhr unter 030/4081 6444

www.dbb-vorsorgewerk.de

INFO

Verabschiedung

Sven Strauß gibt das Ruder ab

Die Mitglieder des Landesvorstandes Sachsen-Anhalt-Thüringen haben am 16. Mai im Rahmen der Sitzung in Halle/Saale ihren langjährigen Vorsitzenden Sven Strauß verabschiedet und zu seinem neuen Amt beglückwünscht. Sven wird sich einer neuen politischen Aufgabe widmen. Als Oberbürgermeister seiner Heimatstadt Sangerhausen nimmt er sich ab 1. August der Anliegen der Bürgerinnen und Bürger an.

Für diese neue Aufgabe wünscht ihm der gesamte Landesvorstand alles erdenklich Gute.

Ab 1. Juni übernimmt Steffen Grabe die Funktion des Landesvorsitzenden. Er ist seit 1999 Mitglied in der vbba. Für die vbba war er bereit Vorsitzender der Jugend- und Auszubildendenvertretung der Agentur für Arbeit Erfurt sowie später Ersatzmitglied des örtlichen Personalrates der Agentur für Arbeit Gotha. Seit 2012 ist Steffen mittlerweile in der zweiten Legislatur Personalratsvorsitzender des Jobcenters Wartburgkreis.

Aufgrund der immer größer werdenden Bedeutung des Bereiches SGB II wurde



Der vbba-Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski (Mitte) mit dem alten (Sven Strauß, links) und neuen Vorsitzenden (Steffen Grabe, rechts), der Landesgruppe SAT

er 2014 als Stellvertreter des Landesvorsitzenden in des Landesvorstand Sachsen-Anhalt-Thüringen gewählt. In den letzten Jahren hat er sich umfassend um die Belange der vbba-Mitglieder in den Jobcentern und den Optionskommunen gekümmert. Aktuell stehen die Einführung der eAkte und die anstehende



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen

Kreisgebietsreform in Thüringen im Fokus. Der neue Landesvorsitzende freut sich auf eine ereignisreiche Zeit, geplant wird aktuell ein Landesgewerkschaftstag im Herbst 2017 zur Vorbereitung der anstehenden JAV-Wahlen 2018.

Steffen Grabe

Fußballturnier

Die Landesgruppe Berlin-Brandenburg sponsert drei Mannschaften

Am 13. Mai fand das Indoor-Fußballturnier der Berliner Agenturen für Arbeit und Jobcenter statt. Initiator und Schirmherr war der neue Vorsitzende der Geschäftsleitung der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg Bernd Becking. Er stiftete zugleich den Wanderpokal.

Insgesamt 16 Mannschaften haben in 58 Spielen den Sieger ermittelt. Das Turnier war eine reine Privatveranstaltung. Die Teams haben das Startgeld aus eigener Tasche gezahlt. Mitglieder der vbba-Landesgruppe Berlin-Brandenburg haben angefragt und natürlich wurde ein Sponsoring ermöglicht. Insgesamt drei Mannschaften wurden unterstützt:

- das Jobcenter Berlin Steglitz-Zehlendorf
- die „Urban Allstars“ (RIS der Agentur Berlin Mitte)

- die „Köpeschicks“ (Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick)

Es wurde hart, aber fair gekämpft. Das Turnier war keine reine Männerdomäne, in den beiden Mischteams haben die Frauen erfolgreich ihren Mann gestanden. Das erste Tor wurde durch Mathias Filip für die Urban Allstars zwei Sekunden nach Anpfiff erzielt. Das nächste gab es in der elften Sekunde.

Das Finale wurde durch Bernd Becking als Schiedsrichter selbst gepfiffen. Das Finale wurde zwischen den Teams des Jobcenter Berlin Neukölln und des Jobcenters Berlin Spandau ausgetragen. Sieger wurde Neukölln. Bronze ging an das vbba-Team aus Steglitz-Zehlendorf.

Verlierer gab es nicht! Alle Spieler haben



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Berlin-Brandenburg



Trikot des Jobcenters Steglitz-Zehlendorf

Das Endergebnis:

1. JC Berlin Neukölln
2. Jay Cee Es Pee (JC Berlin Spandau)
3. JC Berlin Steglitz-Zehlendorf
4. JFK (JC Berlin Friedrichshain-Kreuzberg)
5. Mitte Kickazz (JC Berlin Mitte)
6. Charlottenburger Kickers (JC Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf)
7. Kosmonauten (JC Berlin Marzahn-Hellerdorf)
8. SC Berlin (AA Berlin Mitte)
9. Südsterne (AA Berlin Süd)
10. Köpeschicks (JC Berlin Treptow-Köpenick)
11. Lichtenberger Kickers (JC Berlin Lichtenberg)
12. Nordmänner (AA Berlin Nord)
13. JC Berlin Reinickendorf



Die Siegermannschaft: Jobcenter Berlin-Neukölln

sich ihre Medaillen hart erspielt.

Die vbba-Landesgruppe hat mit ihrem Stand in den Spielpausen das Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen gesucht. Schwerpunkt war neben der obligatorischen Mitgliederwerbung die Stellung der vbba als vollwertige (Fach-)Gewerkschaft für alle Beschäftigtengruppen der Arbeitsverwaltung darzustellen. Zwei neue Mitglieder konnten begrüßt werden. Mit weiteren Interessenten bleibt die Landesgruppe in Kontakt. Das Thema Personalratswahlen bleibt aktuell: Im Jobcenter Berlin Pankow sind Neuwahlen erforderlich. Jan Appel wird dort erstmals eine Beamtenliste aufstellen. Die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretung 2018 warfen ebenfalls ihre Schatten vor-

aus. Wo kann man besser um die Jugend zu werben, als beim Sport?

Im Gespräch zwischen dem Vorsitzenden der Regionaldirektion Bernd Becking und dem Vorsitzenden der vbba-Landesgruppe Manfred Feit wurde über weitere Aktionen resümiert. Die vbba wird sich hier für seine Mitglieder weiter engagieren.



Manfred Feit

Referee Bernd Becking: Der Vorsitzende der Geschäftsführung der RD BB, Bernd Becking, in Aktion als Schiedsrichter



Spielimpressionen

Teilhabe am Arbeitsleben

Zweite Sitzung 2017

Die vbba Grundsatzkommission 2 „Teilhabe am Arbeitsleben“ hat sich am 12. und 13. Mai in der Bundesgeschäftsstelle der vbba in Nürnberg unter der Leitung des Koordinators Joachim Morawietz mit fast vollständiger Besetzung zur ihrer Sitzung im 2. Quartal 2017 getroffen.

Ganz oben auf der Agenda standen auch diesmal unsere beiden aktuellen Themen: Mitarbeiterbefragung zur „psychischen Gefährdung am Arbeitsplatz“ und unsere Veröffentlichungsreihe zu „Altersgerechtes Arbeiten – lebensaltersgerechtes Arbeiten – Wissenstransfer“.

Die Zahlen der Mitarbeiterbefragung zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz, die uns bereits im November in dem Gespräch in der Zentrale bekanntgegeben wurden, sind vom Arbeitgeber erst nach

anschließen.

„Wir fordern, dass die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der vorhandenen psychischen Belastungen unserer Kolleginnen und Kollegen zeitnah vor Ort in allen Dienststellen und Bereichen erfolgt!“

Wir werden dies im Interesse aller Mitarbeiter/innen auch weiterhin aufmerksam beobachten und gegebenenfalls auch kritisch hinterfragen.

Zum Thema „Wissenstransfer“ erhielten wir die ersten positiven Signale aus den Landen. (siehe auch im nachfolgenden Artikel).

Diese müssen jedoch nunmehr zeitnah vor Ort umgesetzt werden. Denn Projekte im Zusammenhang mit „Demografischer Wandel und Wissenstransfer“ sollen nicht erst dann beginnen, wenn der Perso-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

vor Ort wollen wir auf den „Newsletter ZB (Zentrale Bildungsleistungen)“ aufmerksam machen, dem zu entnehmen ist, dass das bestehende Training zum BEM überarbeitet wurde. Es wurde auf 16 Unterrichtseinheiten erweitert und soll nun allen Vertreterinnen und Vertretern der Integrationsteams zur Verfügung stehen.

Ab Mitte Juni stehen die zugehörigen Schulungs- und Teilnehmerunterlagen in Konzepten Online unter der Rubrik Interner Service > Übergreifendes Fachwissen zur Verfügung.

Man findet das Ganze im Intranet unter: „BALERNWELT“ – Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) – Schritt für Schritt zurück in Arbeitsleben – Qualifizierungskontext.

Hinsichtlich „Arbeitsschutz und Sicherheit“ weisen wir ausdrücklich darauf hin, auch bei verbalen Angriffen (Beleidigungen, Drohungen usw.) im Zusammenhang mit möglichen Spätfolgen eine Unfallanzeige zu erstellen. Zumindest ist die Meldung bei der Führungskraft, sowie die Erfassung im Verbandbuch auch hier erforderlich!

Näheres hierzu finden sie auch auf der Internetseite der UV Bahn und Bund unter... Unfallanzeigen_nach_psychisch_belastenden_Ereignissen

Durchgangsarztsuche

Nach intensivem Austausch und Diskussionen ging eine arbeitsreiche Sitzung am Samstagmittag zu Ende.

Fragen und Anregungen zu unseren Themen? Gerne!

Die Mitglieder der vbba Grundsatzkommission 2 „Teilhabe am Arbeitsleben“ sind unter www.vbba.de für Sie erreichbar.



Joachim (Jockl) Morawietz, Leiter der Grundsatzkommission 2, während des zweiten Treffens 2017 in Nürnberg

Joachim Morawietz
Kordinator GK 2

mehrmonatiger Aufarbeitung (Auswertung) zusammen mit einem Maßnahmenkatalog in die Fläche gegeben worden. Inhaltlich ändert das aber nichts und macht es nicht besser.

Die Mitglieder der GK 2 diskutierten auf Grundlage der Daten, Fakten und Informationen ausführlich zur Art der Befragung sowie zu den Inhalten und Ergebnissen.

Auf den ersten Blick könnte der Eindruck entstehen, dass es keinen echten Handlungsbedarf gibt – die BA hat ja überall Konzepte und Handlungsleitfäden: Fachkonzepte, ENG-I und den LEDi – Prozess. Dem können wir uns absolut nicht

nalmangel bereits zur eingeschränkten Handlungsfähigkeit geführt hat. Aus der Not geborene Projekte scheitern sehr häufig, da sie selbst sehr viele Ressourcen benötigen.

Ein weiteres Thema war die „Gesundheitsstrategie 2025“ der BA – Gute Arbeitsbeziehungen und Arbeitsbedingungen gestalten. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) nach wie vor nicht im erforderlichen Umfang genutzt wird. Da gilt es, die Mitarbeiter/innen in ihrem eigenen Interesse durch gezielte Informationen zu sensibilisieren.

Für Mitglieder in den Integrationsteams



Wissenstransfer

Alternsgerechtes Arbeiten – lebensaltersgerechtes Arbeiten: So kann es gehen!

Aufgrund unserer bisherigen Veröffentlichungen erhielten wir Hinweise, dass Wissenstransfer vereinzelt in der Praxis angewandt wird.

- Beschäftigung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen nach ihrem Ausscheiden als Minijobber
- Bereitstellung von Haushaltsmitteln zur parallelen Beschäftigung von Wissensgeber und Wissensernehmer vor dem Ausscheiden

Diese ersten positiven Signale müssen insbesondere mit Blick auf den demographischen Wandel weiterhin mit Leben gefüllt werden!

Deshalb fordern wir weiterhin:

- Flächendeckende Bereitstellung von ausreichenden Haushaltsmitteln
- Langfristige Personalplanung
- Umsetzung der vorhandenen Konzepte zum Wissenstransfer in der Fläche



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Wissens- und Erfahrungsverlust führt zu eingeschränkter Handlungsfähigkeit. Dies gilt es jetzt zu vermeiden!

dbb Bundesjugendtag

In Magenta We Trust – Jugend 4.0

Unter diesem Motto fand der XVIII. Bundesjugendtag der dbb jugend in Berlin vom 12. bis 13. Mai in Berlin statt. Ein straffes Programm lag vor uns. Die Tagesordnung war voller Highlights. Die Wahl einer neuen Bundesjugendleitung der dbb jugend, die Abstimmung über viele spannende Anträge der verschiedenen Jugendverbände, eine abwechslungsreiche Öffentlichkeitsveranstaltung, um nur ein paar der Tagesordnungspunkte zu nennen.

Die vbba jugend war im Plenum des Bundesjugendtages durch Sarah Colomé und Sabrina Naeve vertreten.

Die neue Bundesjugendleitung wurde mit einem überwältigenden Wahlergebnis gewählt. Karoline Hermann wird für die nächsten fünf Jahre den Vorsitz innehaben. Sie wird unterstützt von Robert Kreyßling, Patrick Pilat, Liv Grolik und Christoph Strehle.

Die vbba jugend gratuliert herzlich und freut sich auf die Zusammenarbeit!

In der Eröffnungsrede der Öffentlichkeitsveranstaltung hat Karoline Hermann deutlich gemacht, wie wichtig Gewerkschaftsarbeit ist und vor allem wie wichtig die Jugend für die Gewerkschaft ist.

Bei der Öffentlichkeitsveranstaltung gab es Grußworte vom Bundesvorsitzenden des dbb, Klaus Dauderstädt, von der Leiterin der Abteilung – Kinder und Jugend im Bundesministerium für Familie,

Senioren, Frauen und Jugend, Bettina Bundszus-Cecere und des Staatssekretärs im Bundesministerium des Inneren, Hans-Georg Engelke.

Zur Auflockerung der Veranstaltung hat sich die dbb jugend Einiges einfallen lassen. So gab es zwischen den Reden ein Impro-Theater und einen Fragomat, bei dem das Publikum per Smartphone Fragen zu Themen wie Gewerkschaft, dbb und öffentlicher Dienst beantworten konnten.

Auf der Abendveranstaltung wurde die ehemalige Bundesjugendleitung gebührend und zum Teil unter Tränen verabschiedet.

Die vbba jugend bedankt sich herzlich für die gute Zusammenarbeit!

Im Anschluss an den Bundesjugendtag fand der erste Bundesjugendausschuss unter der neuen Bundesjugendleitung statt. Auf diesem wurde die neue Jugend-



v.l.n.r.: Sarah Colomé, Patrick Pilat, Karoline Hermann, Liv Grolik, Robert Kreyßling, Sabrina Naeve und Christoph Strehle.

politische Kommission gewählt. Die Jugendpolitische Kommission informiert, berät und unterstützt Bundesjugendleitung und Bundesjugendausschuss in jugend- und gewerkschaftspolitischen sowie innerorganisatorischen Grundsatzangelegenheiten.

Gewählt wurden Marco Karbach, Daniel Jungwirth, Julia Eidam, Thomas de Greeff, Maximilian Schmieding, Julia Konrad und Franziska Pudlich. In der Konstituierenden Sitzung wurde Marco Karbach als Vorsitzender und Daniel Jungwirth als stellvertretender Vorsitzender bestimmt. Die vbba jugend gratuliert herzlich!

Wir wünschen allen neuen Funktionsträgern/innen viel Erfolg und freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit.

Sarah Colomé



Teilnehmer Bundesjugendtag

Präsenz zeigen

Besuch der HdBA Schwerin



v.l.n.r.: Kyra Kasulke, Horst das dbb-Adlerküken, Patrick Eberitsch, Elko Beier, Doreen Kirchner

Im September 2016 hatten Mitglieder der vbba die neuen Studierenden des Einstellungsjahrganges 2016, sowie die Studierenden des Einstellungsjahrganges 2014, an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) am Standort Schwerin, zum Trimesterstart in Empfang genommen.

Am 15. Mai 2017 sind Elko Beier, Patrick Eberitsch (Bundesjugendleitung), Doreen Kirchner und Kyra Kasulke erneut an die HdBA in Schwerin gefahren. Unter dem Motto „Präsenz zeigen!“ haben sie erneut einen Informationsstand der vbba betreut. Die im September geworbenen Neumit-

glieder hatten somit die Möglichkeit, sich hier mit den „alten Hasen“ auszutauschen und Fragen zu stellen.

Das „Präsenz zeigen“ hat sich gelohnt.

Auch die noch nicht gewerkschaftlich organisierten Nachwuchskräfte zeigten großes Interesse an gewerkschaftlichen Themen.

Kyra Kasulke



vbba jugend vor Ort

Besuch der HdBA Mannheim

Besuch der Studierenden an der Hochschule der BA in Mannheim

Erstmals wurden unsere Studierenden - neben der traditionellen Begrüßung zu Beginn des Studiums - während des laufenden Studiums in den Hochschulen besucht. So trafen sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Landesgruppen in der HdBA Mannheim, um mit den dortigen Nachwuchskräften in Kontakt zu treten und kräftig die Werbetrommel für die vbba zu rühren. Bei bestem Wetter wurden viele gute und interessante Gespräche geführt und Kontakte geknüpft. Und die Arbeit hat sich definitiv gelohnt, da man einige Beitritte in die vbba verbuchen konnte!

Marius Baisch

Marius Baisch (3.v.r.) mit dem Team der vbba jugend in Mannheim



Bundesjugendleitung

Interessante Themen und Gäste



Die Bundesjugendleitung v.l.n.r.: Sarah Colomé, Marcel Jansen (Vorsitzender), Patrick Eberitsch, Sabrina Naeve



Bundesjugendleitung: Bahnbrechende Reform des Fachliteraturzuschusses beschlossen. Vorteile für junge Mitglieder erreicht!

Ein spannendes Wochenende wartete auf die Bundesjugendleitung in der Hauptstadt. Am 28. April startete die Bundeshauptvorstandssitzung mit vielen interessanten Themen und Gästen. Neben dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg Bernd Becking, erschien auch der dbb Bundesvorsitzende Klaus Dauderstädt und Dr. Alexander Schrader vom dbb Vorsorgewerk. Dr. Alexander Schrader stellte die vielseitigen Angebote des dbb vorsorgewerks vor.

Im Rahmen der Sitzung wurde eine weite-

re Weiche für eine moderne Jugendarbeit beschlossen. Der Fachliteraturzuschuss ist um Kosten für Prüfungsunterlagen, Druck- und Bindungskosten für die Bachelor-Thesis sowie Kosten für benötigte Bearbeitungssoftware erweitert worden. Der Hinweis zur Abrechnung des Zuschusses ist auf der Homepage www.vbba.de/das-sind-wir/jugend zu finden.

Nach einer abwechslungsreichen Sitzung ging es für die Bundesjugendleitung mit einem Treffen des Bundesschatzmeisters weiter. Die weitere Zusammenarbeit wurde besprochen.

Auch der siebte Geburtstag der vbba jugend hinderte die Bundesjugendleitung nicht daran, im Anschluss eine prall gefüllte Tagesordnung mit Leben zu füllen. Neben der Bundeshauptjugendversammlung und den Wahlen 2018 wurde intensiv über den Bundesjugendgewerkschaftstag 2018 gesprochen. Es wird spannend.

Sabrina Naeve



Die Teilnehmenden der vbba jugend verliehen der Bundeshauptvorstandssitzung in Berlin ein junges Gesicht

Vorteile für junge Beschäftigte

Reform des Fachliteraturzuschusses

Liebe Nachwuchskräfte,

bisher konnte der Fachliteraturzuschuss nur für die Anschaffung entsprechender Printmedien gewährt werden*. Im Rahmen der Erweiterung der Leistungen der vbba –

Gewerkschaft Arbeit und Soziales können nun auch Kosten für Prüfungsunterlagen, Druck- und Bindungskosten der Bachelor-Thesis, sowie Kosten für benötigte Bearbeitungssoftware bezuschusst werden! Weitere Informationen erhaltet Ihr auf un-



serer Homepage unter www.vbba.de
Eure vbba jugend

*für Mitglieder der vbba jugend

Artikel: Nicht nur für Frauen

Soldaten, Fähnchendreher und Freigeister sind das Dreigestirn einer erfolgreichen Firma

Wichtig ist nur, die Fähnchendreher nicht ganz so weit oben am Fahnenmast aufzuhängen, weil sie dann umso heftiger im Wind ihre Richtung ändern und manchmal selbst nicht mehr wissen, wohin sie sich gerade bewegen.

Man hänge sie am unteren Ende der Fahnenstange auf und sie werden ihre Richtung weitaus weniger den aktuellen Winden anpassen und sich überwiegend nach dem Hauptluftstrom richten.

Anders hingegen die Soldaten, brav, aufrecht, folgsam, in Ausübung ihrer Pflicht sogar ihr Leben riskierend, aus Eigenschutzgründen mit wenig Reflexionsver-

mögen ausgestattet und stets bereit, auf das Kommando des Vorgesetzten hin anzugreifen, zu stürmen, zu fliehen oder Deckung zu suchen. In einer militärischen Hierarchie gut einsetzbar, da sie einfach zu führen sind, nur dann aufmucken, wenn die Essensrationen nicht mehr stimmen und immer das tun, was man Ihnen sagt. Aber auch nicht mehr und das ist der Nachteil des pflichtbewussten Soldaten. Die Freigeister hingegen können ein militärisches Ordnungsgefüge ins Wanken bringen. Da gibt es Exemplare, die diskutieren gerne, Anordnungen werden hinterfragt, sie folgen eigenen Regeln und sind



schwer zu führen.

Bei dieser Spezies sind jedoch zwei voneinander abweichende Typen zu berücksichtigen: Auf der einen Seite gibt es die Dauerbedenkenträger, deren Diskussionsbeiträge einen funktionierenden Ablauf stark verlängern oder sogar behindern.

Auf der anderen Seite gibt es aber auch eine Sorte Freigeister, die gegebene Regelungen immer wieder prüfen und den einen oder anderen Verbesserungsvorschlag machen. Auch sie bereiten in der militärischen Führung Probleme, da sie durchaus in der Lage sind, Anordnungen in Frage zu stellen und deren Sinnhaf-

tigkeit durch logische Argumente ad absurdum zu führen.

Das ist für Vorgesetzte, die einen soldatischen Hintergrund haben, sehr unangenehm, da sie Widerspruch grundsätzlich nicht mögen. Wenn der Widersprechende dann auch noch im Recht ist, bricht für den soldatischen Vorgesetzten eine Welt zusammen. Aufgrund seiner gegebenen Autorität und Macht hat er jedoch die nötigen Sanktionsmöglichkeiten, um dem kreativen Freigeist das Leben zu erschweren. Soldatische Vorgesetzte an der falschen Stelle können dazu führen, dass das Gefolgsheer der Soldaten die Überhand gewinnt, was dann dazu führt, dass Innovationen ausbleiben und nur Anweisungen aus dem eigenen Saft heraus korrekt aus-

geführt werden.

Welchen Ratschlag können wir einem Unternehmen geben, damit heterogene Firmenmitglieder in ihrer Gesamtheit und in ihrer Vielfältigkeit gute Ergebnisse erzielen?

Die Fähnchendreher gehören an den unteren Teil des Fahnenmastes, um die individuelle Windanfälligkeit zu vermindern. Die Soldaten gehören in die untere Ausführungs- oder Führungsebene, da sie darauf gedrillt sind, Befehle umzusetzen, aber wenig eigene Überlegungen einbringen. Die Spezies stets unproduktiv diskutierender Freigeister sollte einen isolierten Arbeitsplatz bekommen, da Abstimmung mit anderen und Arbeit im Team für sie nicht

leistbar ist, beziehungsweise der Umgang mit ihnen ganz einfach zu zeitaufwändig ist.

Der konstruktiv kritische Freigeist jedoch sollte entweder kaltgestellt werden, um dem soldatischen Vorgesetzten das Leben nicht weiter zu erschweren oder in strategisch wichtigen Positionen sitzen, um Ideen, Visionen, Pläne und Vorhaben mit kreativen Einfällen zu bereichern und voran zu bringen.

Denn das können weder die Soldaten, noch die Fähnchendreher noch die unproduktiv schwallenden Freigeister.

Ähnlichkeiten mit bestehenden Systemen sind rein zufällig.

Heike Schubert

Fachtagung Berlin

13. Frauenpolitische Fachtagung der dbb bundesfrauenvertretung in Berlin

Unter dem Motto: Frauen 4.0: Diskriminierungsfreies Fortkommen im öffentlichen Dienst – Jetzt umdenken! fand am 11. Mai die 13. Frauenpolitische Fachtagung mit rund 250 Delegierten und Ehrengästen statt. Für die vbba frauenvertretung nahmen Kerstin Adjalian, Sigrun Menge, Stephanie Schmöche, Katja von Derschau und Elke Gresselmeier teil.

Wie können das Beurteilungswesen und die Beförderungspraxis im öffentlichen Dienst diskriminierungsfrei gestaltet werden, damit Frauen und Männer gerechte Beurteilung und Aufstiegschancen erhalten? Die Vorsitzende der dbb frauenvertretung, Helene Wildfeuer, begrüßte die Teilnehmer/innen und wies auf die Veränderungen durch die Digitalisierung der Arbeitswelt hin. Die Ansprüche an die Mitarbeiter/innen ändern sich durch Telearbeit, Teilzeit, Betreuungszeiten usw. Die aktuelle Beurteilungs- und Beförderungspraxis bildet dies nicht ab und ist nicht geschlechtsneutral.

Der dbb Bundesvorsitzende, Klaus Daurstädter, wies auf Artikel 3 des Grundgesetzes hin. Er unterstützt die Frauenvertretung bei ihren Forderungen. Außerdem verabschiedete er sich von den Teilnehmer/innen, da er im November 2017 nicht mehr für den Bundesvorsitz kandidiert und an der 14. Frauenpolitischen Fachtagung 2018 nicht mehr teilnehmen wird.

Das Beurteilungssystem im öffentlichen Dienst ist von der Rechtsgrundlage und einer geschlechtergerechten Umsetzung durch die Vorgesetzten abhängig. Aktuell gibt es keine Transparenz beim Beurteilungs-

verfahren. Das Verfahren orientiert sich immer noch am idealtypischen Erwerbsverlauf und dieser wird überwiegend von Männern erfüllt. Abweichungen von dieser Norm werden mit schlechteren Beurteilungen und Benachteiligungen bei Beförderungen bestraft. 56 Prozent aller Stellen im Öffentlichen Dienst sind von Frauen

besetzt, aber nur 33 Prozent aller Frauen sind in Leitungspositionen.

Es stellt sich die Frage: Wie kann man Leistung neutral messen?

Den ersten Impulsbeitrag hielt Prof. em. Dr. Dr. Ulrich Battis, Rechts- und Verwaltungswissenschaftler. Er erläuterte die geschlechterbedingte Diskriminierung



Die vbba-frauenvertretung bei der 13. Frauenpolitischen Fachtagung des dbb in Berlin

im öffentlichen Dienst mit Blick auf das Dienstrecht. Die gesetzlichen Grundlagen für eine geschlechterneutrale Beurteilung liegen vor, vom Grundgesetz bis zum Dienstrecht. Zwischen Recht und Wirklichkeit gibt es eine Differenz. Die Lebenswirklichkeiten der Beurteiler (überwiegend männlich) fließen in die Beurteilung mit ein. Der öffentliche Dienst als Arbeitgeber muss das Genderbewusstsein vermitteln und die Neutralität vorantreiben.

Dr. Andrea Jochmann-Döll, Wissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt diskriminierungsfreie Gestaltung von Entgeltsystemen, gab im zweiten Impulsbeitrag Anmerkungen zur Leistungsbeurteilung im öffentlichen Dienst.

„Nach Leistung, Eignung und Befähigung – und unabhängig vom Geschlecht!“
Gemeinsam hat sie mit Karin Tondorf das Instrumentarium www.eg-check.de entwickelt, zur Prüfung der Entgeltgleichheit auf tariflicher, betrieblicher und individueller Ebene.

Prof. Dr. Matthias Spörre, Prof. im Bereich Wirtschaftspsychologie, führte im dritten Impulsbeitrag das Zustandekommen von Entscheidungen aus. Er adressiert den Menschen als urteilsverzerrten Entscheider/in, der assoziativ, Denkabkürzungen präferierend und gruppenorientiert Entscheidungen fällt. Alter, Geschlecht, Arbeitszeit usw. spielen bei der Bewertung eine Rolle. Für Beurteilungen werden Infos verwendet, die für die Beurteilung unerheblich sind. Beurteiler/innen orientieren sich an Stereotypen. Je älter wir werden, desto besser finden wir das, was schon immer so war, das gilt auch für Beurteiler/innen. Jutta Endrusch, stellvertretende Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung, moderierte die Debatte der Impulsbeiträge.

Fazit: Sensibilisierung der Beurteiler/innen, weg von der Bewertung nach Stereotypen und Nutzung des großen Potentials



Helene Wildfeuer, Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung,
Foto: ©Businessfotografie Inga Haar

von Frauen und Männern zum Beispiel nach Elternzeit.

Der öffentliche Dienst braucht motivierte und engagierte Mitarbeiter/innen. In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Christine Morgenstern, Leiterin Abteilung Gleichstellung beim BMFSFJ; Prof. Dr. Hans Hofmann, Leiter Abteilung Z beim BMI; Roland Staude, Vorsitzender DBB NRW; Wilhelm Hüllmantel, ehemaliger Leiter Abteilung Recht des öffentlichen Dienstes und Personalverwaltung beim Finanzministerium in Bayern und Henrike von Platen, Initiatorin Aktionsbündnis „Fair Play“ und der Moderatorin Ines Arland, TV Journalistin, wurde das Thema „Frauenförderung – Wie weit muss man gehen?“ diskutiert.

- Im öffentlichen Dienst arbeiten 450 000 Mitarbeiter/innen bundesweit. Es gibt immer noch zwischen Frauen und

Männern eine Lohnlücke von 6 Prozent. Die Gründe sind auch für die Fachleute schwierig nachvollziehbar. Der Dienstherr fügt sich selber einen Nachteil zu, indem er die Frauen benachteiligt.

- Die Gesetzesänderung in NRW zum Dienstrecht, um die Frauenförderung zu unterstützen, wurde vom OVG in Münster für verfassungswidrig erklärt. NRW hat eine große Anzahl von Konkurrenzklagen provoziert. Per Gesetz ist die Frauenförderung nicht durchzusetzen.

- Beurteilungen müssen ein hohes Maß an Gerechtigkeit zum Ausdruck bringen. Sie sollten sich auf die Arbeitszeit und das -ergebnis beziehen, Teilzeit-Mitarbeiter/innen erhalten ja auch nur entsprechend ihrer Arbeitszeit Gehalt.

- Weg vom Begriff „Teilzeit“, der negativ belegt ist und hin zu einer individuellen Arbeitszeit für alle.

Helene Wildfeuer stellte am Ende klar, dass die dbb bundesfrauenvertretung entschlossen ist, voranzugehen, mitzugestalten und die Probleme anzusprechen.

Elke Gresselmeier,
Frauenvertreterin Berlin-Brandenburg



Eindrücke der Fachtagung
Foto: ©Businessfotografie Inga Haar



Meinungs-Austausch
Fotos: ©Businessfotografie Inga Haar



Frauen können alles

Jahresmotto 2016/2017

Work Life Balance und Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Unsere Welt verändert sich. Die Lebenslagen von Frauen haben sich deshalb auch verändert und ausdifferenziert. Die Chancen von Frauen in der Berufswelt verbessern sich, Frauen können Berufe wählen, sie können heiraten oder nicht, sie können sich bewusst für Kinder entscheiden oder ihr Leben ohne diese gestalten.

Trotz Streben nach Selbstverwirklichung, Emanzipation und Unabhängigkeit ist eine durchgängige Erwerbstätigkeit und ein existenzsicherndes Einkommen für viele Frauen keine Realität, denn unterbrochene Erwerbsbiografien prägen immer noch vor allem den Arbeitsalltag von Frauen. Auch der Grundsatz „gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit“ ist noch in weiter Ferne. Man(n) könnte meinen, durch Gesetze ließe sich vieles regeln.

Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist geregelt, dass der Staat die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu fördern und auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken hat. Daher gibt es das Bundesgleichstellungsgesetz, seit 2015 existiert neben dem Elterngeld das ElterngeldPlus und das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen“. Und künftig soll in einem jährlichen Monitoringsbericht transparent über die Entwicklung des Frauen- und Männeranteils an Führungsebenen und in Gremien der Privatwirtschaft und des öffentlichen Dienstes berichtet werden. Gesetze und Regelungen sind wichtig und helfen, sich für mehr Gleichstellung und Gleichberechtigung

einzusetzen.

Allein dies konnte trotz steigender Erwerbsbeteiligung und Qualifikationen der Frauen den geringen Anteil an Frauen in Führungspositionen nicht erhöhen. Frauen in Führungspositionen sind weiter Mangelware – warum?

Moderne Führungskultur

Ein Blick durch die Geschlechterbrille zeigt: Frauen und Männer - beide sind durchsetzungsstark und erfolgreich. Gibt es demnach einen Unisex-Führungsstil! Nein.

Frauen erzielen Ergebnisse, diskutieren diese und versuchen, konsensorientiert zu entscheiden. Teamorientiertes Arbeiten, Mitwirkung und Zusammenarbeit sind angesagt, auch wenn Prozesse dadurch länger dauern können. Männer zeigen oft Verantwortungsbereiche auf, appellieren an das Eigeninteresse, sanktionieren Zielverfehlung. Männer betonen zwar stets auch das WIR, um Probleme zu lösen, aber in männlich geprägten Teams wird jener die Entscheidung treffen, der die Macht für sich in Anspruch nehmen kann, basta!

Im Zeitalter der Digitalisierung verändern sich Unternehmenskulturen. Das kann Chancen für Frauen eröffnen. Eine Führungskultur, die Machtansprüche in den Hintergrund treten lässt und Arbeitsinhalte und Ergebnisse in den Vordergrund stellt. Wir arbeiten vernetzter, starre Bürozeiten entfallen, Kommunikation geht über Internet und Telefon, Meetings finden im Netz statt. Gespräche in Büroräumen, persönliche Nähe zwischen den Kolleginnen und Kollegen verlieren an Bedeutung.

vbba Frauenvertretung

Insbesondere Männer müssen lernen, ihre Kolleginnen und Kollegen virtuell wahrzunehmen. Es geht nicht ums Herrschen, es geht ums Teilen von Informationen und Kompetenzen.

Übrigens...Führungspositionen lassen sich auch teilen...hier müssen vorherrschende, überkommene, tradierte Rollenbilder überwunden werden!

Durch die Technisierung in allen Lebensbereichen kann das Bild der weiblichen Führungskraft jedoch nicht so sein, dass die Doppelbelastung modern verpackt wird (Vollzeitarbeit, Kind von Kita holen und ab 20 Uhr alles Liegende abarbeiten). Die Aufgaben müssen im Familienverbund zusammen gelöst werden, hier sind Männer und Väter in ihre Verantwortung zu nehmen!

Karrierebedingungen

Eine moderne Führungskultur kann deshalb Frauen neue Chancen für einen Aufstieg in Führungsebenen eröffnen, denn Vereinbarkeit von Familie und Beruf, flexible Arbeitszeiten, Weiterbildung, work-life-balance, sinnhaftes und gesundes Arbeiten, Selbstverwirklichung und Abwechslung, Wissensmanagement, das sind die Pfeiler, um attraktive Arbeitsplätze und Wertschätzung nicht nur für Frauen im öffentlichen Dienst der Zukunft zu fördern.

Was bremst Frauen aus?

Ein Grund ist sicher das klassische Rollenverständnis. Die Frau ist für die Familienarbeit verantwortlich – nicht der Mann. Die Frau unterbricht ihre Erwerbsarbeit, arbeitet in der Regel in Teilzeit. Danach ist oft der Anschluss für den Karrierezug ver-

passt. Denn Karrieren werden meist in der Zeit möglich, in der viele Frauen ihr erstes Kind bekommen. Das bedeutet: Bei anstehenden Beförderungen findet sie keine Berücksichtigung und Männer halten sich wegen durchgängiger Leistung sowieso für die besseren Kandidaten. Hier stoßen Frauen an die sog gläserne Decke.

In unserem Fall ist unsere Arbeitgeberin, die BA, gefragt – sie sollte mehr weibliche Karrieren ermöglichen!

Weg vom Schubladendenken! Mütter brauchen eine Arbeitsorganisation, die ihre Lebensrealität berücksichtigt!

Ein weiterer Grund: Es gibt zu wenige Frauen, die eine Führungsposition anstreben oder sich diese zutrauen. Die männlichen Rollenmodelle schrecken als Vorbilder oft ab. Sie fürchten Belastung, Machtspiele mit männlichen Kollegen, soziale Kälte und Verluste im familiären Umfeld. Auch werden in der freien Wirtschaft viele Frauen schlechter bezahlt als ihre männlichen Kollegen in gleicher Position. Qualifizierte Frauen haben das Gefühl, mehr leisten und besser sein zu müssen als Männer.

Frauen haben oft die Doppelbelastung von Beruf UND Familie zu tragen und finden die Rahmenbedingungen beispielsweise zur notwendigen Kinderbetreuung nicht vor.

Hier muss der zum Teil fehlende Netzwerkgedanke bei Frauen aktiviert werden. Sie müssen besser lernen, sowohl bei ihrer beruflichen Karriere und Entwicklung als auch im privaten Umfeld genauso von ihren Netzwerken zu profitieren, wie es viele Männer tun. Gleichzeitig muss es Männern aber auch geboten sein, Zeit in ihre Familie zu investieren, dass sie sich um die Kinder sowie den Haushalt kümmern!

Familienarbeit bedeutet keinen Verlust von Führungskompetenzen!

Vorteil der Vielfalt auf Führungsebenen

Mit oder ohne Frauenquote – eines ist sicher: Unternehmen müssen schnell und nachhaltig Veränderungen vornehmen, damit sich leistungsorientierte Mitarbeiterinnen für eine erfolgreiche Umsetzung von Veränderungsprozessen einbringen

können! Aufgaben sind, Vorurteile abzubauen, mehr Integration von Gender- und Diversity-Themen in die Personalentwicklung, die Wichtigkeit von Familie zu erkennen und demzufolge die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten und eine bedarfsgerechte Fort- und Weiterbildung aktiv anzubieten. Diese Maßnahmen können erheblich dazu beitragen, um als Organisation wertschätzend, leistungsgerecht und attraktiv zu bleiben.

In Bezug auf die BA sollte sich diese im Wettbewerb um die besten Köpfe in jeder Hinsicht als attraktive Arbeitgeberin präsentieren!

Die BA braucht beides: Männliche und weibliche Eigenschaften, die unterschiedlichen Perspektiven auf die Lebenswelten und Lebensentwürfe und die daraus gewonnenen Erkenntnisse. Alles zusammen ergibt erst ein Ganzes!

*Susanne Oppermann
stellvertretende Vorsitzende
Bundesfrauenvertretung vbba*

Tagung

Personelle Veränderungen in der vbba-Seniorenvertretung

Vom 26. bis 28. April tagte die vbba-Seniorenvertretung in Hotel Fliegerheim in Borkheide.

Im Rahmen des inhaltsreichen Tagungsprogramms standen unter anderem folgende Themen auf der Agenda:

- Bericht über wichtige Ergebnisse der letzten Hauptversammlung der dbb-bundesseniorenvertretung, u.a.
- Anträge an den dbb-Bundesgewerkschaftstag im November 2017 (beispielsweise Ausweitung des Rechtsschutzes auf Feststellung des Bedarfsgrades in der Pflegeversicherung, Berücksichtigung von Zeiten der Kindererziehung bei der Beam-

tenversorgung, Verbesserungen im Beihilfenverfahren)

- Serviceangebote der dbb-bundesseniorenvertretung:

Neuaufgabe des Notfallordners in Höhe von 15.000 Stück; die vbba-Mitglieder können ab sofort wieder diesen Ordner zum Preis von 7,90 Euro bei der Bundesgeschäftsstelle beziehungsweise den Seniorenbeauftragten der Landesgruppen bestellen.

Der Ratgeber „Erbrecht“ wurde aktualisiert und kann direkt beim dbb-Verlag bestellt werden.

Derzeit ist ein Ratgeber zur Pflegeversicherung in Arbeit, der voraussichtlich im November herausgegeben wird.

- Mitgliederstatistik: Die Zahl der nicht mehr im aktiven Berufsleben stehenden Mitglieder steigt kontinuierlich an und beträgt aktuell 2065. Die Zahl der Ruheständler dürfte sogar höher sein, weil die Mitteilung des Eintritts in den Ruhestand leider immer wieder unterbleibt. Dies ist ausgesprochen bedauerlich, weil die Betreuung/Information der Ruheständler vielfach über die private Email erfolgt.

An dieser Stelle daher erneut die Bitte, den Eintritt in den Ruhestand der vbba-Bundesgeschäftsstelle mitzuteilen (inklusive der privaten Mail-Adresse)!

vbba Seniorenvertretung

- vbba-Seminare: Die pro Jahr durchgeführten zwei Seniorenseminare erfreuen sich nach wie großer Beliebtheit. Aufgrund der Tatsache, dass in den nächsten Jahren viele Mitglieder altersbedingt ihre berufliche Tätigkeiten beenden und seitens des Arbeitgebers/Dienstherrn nur in eingeschränktem Maß Seminare zur „Vorbereitung auf den Ruhestand“ angeboten werden, wurden erste Modalitäten für ein Pilotseminar mit dieser Thematik besprochen, das die vbba voraussichtlich in 2018 anbieten wird.

- Personelle Veränderungen in der vbba-Seniorenvertretung:

- für die Landesgruppe NSB ist nunmehr Wolfgang Struck dabei.

- für die Landesgruppe RPS hat Margit Spurzem die Nachfolge von Klaus Söndgerath angetreten, der am Ende der Tagung mit großem

Dank und Würdigung seiner Aktivitäten verabschiedet wurde.

Am zweiten Tag rundete ein sehr beeindruckender Besuch des Spargel- und Erlebnishofes Klaistow, unter Führung des Inhabers Ernst-August Winkelmann, die Tagung ab.

Günther Grapp



Vor dem Spargelhof Klaistow

Seminar im Südharz

Ernährung und Bewegung im Alter

An dem o.a. Seniorensseminar vom 16. bis 18. Mai nahmen 19 Teilnehmer/innen aus allen Ecken Deutschlands - von Emden bis Traunstein - teil. Die Themen kamen inhaltlich gut an und brachten viele neue Erkenntnisse. Sie wurden von den Referenten auch kompetent und authentisch überbracht. Im Rahmen der Thematik Bewegung und Ernährung im Alter wurde unter anderem deutlich, dass viele Teilnehmer sportlich aktiv sind und sich insbesondere auf Ausdauertraining fokussieren, während das wichtige Kraft- und Muske-laufbautraining doch teilweise vernachlässigt wird.

Grundzüge und aktuelle Entwicklungen der Beamtenversorgung wurden durch den Fachexperten des dbb in Berlin mit vielen Fakten und Zahlen sehr anschaulich dargelegt. Aufgrund der Altersstruktur werden die Anzahl der Versorgungsempfänger/Innen - insbesondere in den Ländern - und damit auch die Versorgungsausgaben in den nächsten Jahren deutlich steigen. Von daher macht es schon Sorge, ob deren Finanzierung unter Beibehaltung des bisherigen Versorgungsniveaus möglich sein wird.

Großes Interesse fand auch die Präsentation der Leistungsänderungen durch das Pflegestärkungsgesetz II durch eine

Pflegeberaterin der compass private pflegeberatung.

Anhand der vielfältigen gewerkschaftlichen Aktivitäten der dbb-bundesseniorenvertretung und der vbba-Seniorenvertretung wurden durch den Seminarleiter, Günther Grapp, Wichtigkeit und Bedeutung dieser Gremien aufgezeigt. Gerade die steigende Zahl der Seniorinnen und Senioren in den Gewerkschaften erfordert eine verstärkte und nachhaltige Interessenvertretung.

Ein besonderes Highlight war der Besuch des stellvertretenden HPR-Vorsitzenden Sven Strauß, der über aktuelle Aspekte der HPR-Arbeit und der vbba-Bundesleitung informierte. Vor wenigen Tagen wurde er zum Oberbürgermeister der benachbarten Stadt Sangerhausen gewählt und wird damit leider aus den Funktionen in der vbba ausscheiden.

Viel Freude und unvergessliche Eindrücke löste auch der Rundgang bei herrlichem Sonnenschein durch die Stadt Stolberg mit ihren historischen Besonderheiten aus. Dies insbesondere aufgrund der hervorragenden Leitung durch den 90-jährigen (!) Stadtführer, der es mit seinen lebendigen und teilweise mit Ironie gewürzten Ausführungen verstand, die Teilnehmer zu begeistern.

In der Abschlussdiskussion waren sich



vbba
Seniorenvertretung



Auf dem Rundgang durch Stolberg (in der Bildmitte: mit dem gelb-schwarz-gestreiften T-Shirt – der 90-jährige Stadtführer)

alle Teilnehmer einig, dass es sich nicht nur aufgrund der angebotenen Themen gelohnt hat, teilzunehmen, sondern auch das Miteinander, die Kommunikation und der Erfahrungsaustausch an den zwei viel zu kurzen Abenden gut getan und viel gebracht hat. Zweifellos hat auch das schöne Ambiente und das leckere Essen im Tagungslokal zum Erfolg des Seminars beigetragen.

Günther Grapp

In der Brauerei

Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft

Trotz Altweiber - Donnerstag waren 15 Mitglieder bei der Veranstaltung der vbba-Seniorengruppe Wesel dabei. Dieses Mal wurde die König-Pils-Brauerei in Duisburg-Beek besucht. Die Führung durch die Brauereianlagen sowie auch die Besichtigung der früheren Brauereigeräte und -maschinen dauerte 70 Minuten und vermittelte auch interessante geschichtliche Einblicke in die Entwicklung der Brauereitechnik. Gut gemachte Informationsfilme rundeten das Bild über das doch recht aufwendige Bierbrauen ab. Natürlich wurden nach der Führung auch die einzelnen prima schmeckenden Köpi-Produkte zusammen mit einem leckeren Imbiss verkostet. Im Rahmen der schönen Gemeinschafts-

veranstaltung ehrte der Vorsitzende der vbba-Seniorenvertretung, Günther Grapp, das Mitglied der Gruppe Wesel, Hans-Josef Beiersdorf, aus Anlass des 50jährigen vbba-Jubiläums und übergab ihm Urkunde und Präsente. Die Fotos zeigen die Ehrung des Pensionärs und die Gruppe vor der Brauerei.

Ewald Balkenborg

Ein interessanter Tag für die vbba-Senioren/innen aus Wesel in der König-Pils-Brauerei



vbba
Seniorenvertretung



Der Ruhestand kommt

– Was dann?

Wohl dem der sich schon bei Zeiten auf seinen Ruhestand vorbereitet hat und sein künftiges Leben nicht der Leere und Langweiligkeit preisgibt. So gibt es vielfältige Möglichkeiten der Gestaltung, man muss sich nur umhören. Der Idealfall ist sicherlich, sich um Dinge zu kümmern, die man während der aktiven Arbeitsphase aus Zeitgründen nicht angehen oder ausführen konnte. Wenn einem der Gesundheitszustand kein Schnippchen schlägt, dann sind seinem Ideenreichtum keine Grenzen gesetzt. Aber auch dann, wenn sich gesundheitliche Beschwerden einstellen, lässt sich noch Vieles unternehmen. Unsere von Günther Grapp ins Leben gerufenen und seit Jahren angebotenen vbba-Seniorenseminare geben da Anregungen und Antworten auf viele Fragen. Sie erfreuen sich großer Beliebtheit.

Aber auch vor Ort gibt es Angebote, die der Interessierte in Anspruch nehmen kann. So möchte ich in diesem Artikel über eine Messe für Bürger ab dem 60. Lebensjahr im Landkreis Traunstein berichten, die am 29. April unter dem Motto „60 aufwärts“ erstmalig angeboten wurde. Für uns von der vbba war das eine angenehme Unterstützung unserer Senioren-Arbeit. Wir brauchten nur alle Mitglieder, auch die noch keine 60 sind, im Vorfeld zum Besuch der Messe animieren.

Der Zuspruch war insgesamt überwältigend. 86 Aussteller aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, Vereine, Gewerbe und öffentliche Institutionen begeisterten ungefähr 3500 Besucher. Diese erste Seniorenmesse hätte nicht besser laufen können. Sie wurde vom VdK Kreisverband Traunstein anlässlich dessen 70-jährigen Bestehens organisiert. Der Landkreis stellte das Annette-Kolb-Gymnasium mit seinen großzügigen Lehr- und Unterrichtsräumen zur Verfügung. Bei der Eröffnung lobte die

VdK Präsidentin Ulrike Mascher den VdK Kreisverband Traunstein, der unter 69 Kreisverbänden in Bayern, als Erster so eine Seniorenmesse organisiert hat.

Wegen der Vielzahl der Aussteller und Informanten wurde neben den Ausstellungsflächen im Freien, in der Eingangshalle und in den Räumen im Erdgeschoss auch noch das 1. Stockwerk für Fachvorträge belegt. Für unsere Leserinnen und Leser habe ich mich etwas umgesehen:

Die Gesundheit nahm einen großen Bereich ein. Herausheben möchte ich ein paar Themenschwerpunkte:

- Das in Traunstein heimische Kompetenzzentrum Homöopathie bot zwischen 10 und 17 Uhr 11 Fachvorträge an, die von kompetenten Heilpraktikern gehalten wurden. Von A, wie Arthrose- und Gelenkerkrankungen bis Z, wie Zahngesundheit erläuterte man, welche Alternativen zur Schulmedizin bestehen und wie man seine Gesundheit möglichst lange auf hohem Niveau halten kann.
- Apotheken, Ambulante Hilfsdienste, der Bayerische Blindendienst, Dentalstudios Gesundheits- und Fitnessanbieter, Hörgerätevertreiber, Optiker, die Rheuma-Liga und Spezialbetriebe für behinderte Menschen boten ebenfalls in Fachvorträgen und am Stand einen Überblick ihrer Angebote und Möglichkeiten.
- Kliniken die sich im Rahmen der Geriatrie um Menschen kümmern, sowie Reha-Einrichtungen und Präventionsangebote privater Anbieter für betagte Menschen, ergänzten die medizinischen Fachvorträge.
- Zahlreich vertreten waren auch Anbieter, die sich mit der ambulanten Pflege und Betreuung, der Gestaltung des Wohnraums, Fahrdiensten und Verpflegungsangeboten (Essen auf Rädern etc.) in Vorträgen und am Stand präsentierten.

Genau so interessant waren:

- Vorträge von Institutionen und öffentlichen Trägern, die sich der Bildung von lebensälteren Menschen verschrieben haben (beispielsweise Seniorenstudium „Bildungsschmiede 50+“, das im Oktober 2017 startet).
- Zum Thema Betreuung und Vorsorge stellten der Betreuungsverein Traunstein, die Betreuungsstelle des Landkreises und der Seniorenbeauftragte Konzepte vor, wie man selbstbestimmt vom 18. Lebensjahr bis zuletzt...! gut durchs Leben kommen kann.
- Möge es noch lange dauern, bis er ein-

vbba Seniorenvertretung

tritt: Der Todesfall. Bestattungsunternehmer und die Hospiz- und Palliativmedizin wurden beim Informationsangebot nicht ausgespart.

Präsentationen aus dem Vereinsleben

Mit dem ADAC (Seniorenreisen), Bridge Club, dem Bund Naturschutz, dem Deutschen Amateur-Radio Club, der Vereinigung Seniorentanz, dem FC-Bayern-Fanclub Traunstein, Greenpeace Chiemgau, dem Tierschutzverein, der Opa- und Oma-Agentur, der Kulturfabrik Nuts bis zu den Selbsthilfevereinigungen wurde fleißig um ehrenamtliche Mithilfe/Mitgliedschaft geworben. Das Tanzbein wurde beim Seniorentanztreff fleißig geschwungen und musikalische Darbietungen von Anbietern für musizierende Erwachsene fanden ebenso freudigen Anklang, wie Qi Gong-, Jin Shin Jyutsu- Vorführungen. Die Schießstände der Schützenvereine konnte man auch benutzen.

Die Polizei und die Deutsche Verkehrswacht widmeten sich der Allgemeinen Verkehrsaufklärung für Senioren. An einem Reaktionsgerät testeten manche ihre Fähigkeiten. Am Fahrradsimulator konnte man sich abstrampeln und auf einem Rauschbrillenparcours sehen, wie es ist, wenn man einen Blick zu viel ins Glas gemacht hat und sich ans Steuer setzt. Ein Beratungsstand für die E-Mobilität ob mit dem Auto oder E-Bike/Pedelec war ständig von Interessierten umringt. Auch zum Thema Betrug und Diebstahl gab es hinreichend Aufklärung.

Neben den Informationen an den Ausstellungsständen gab es insgesamt 48 separate Vorträge zu allen genannten Themenbereichen. Ein Besuch aller Vorträge war wegen der zeitgleichen Angebote nicht möglich. Man musste also vorher auswählen.

Die Veranstaltung war übrigens komplett barrierefrei und kostenlos. Ein Gastroangebot mit „kleinen Speisen“ zu zivilen Preisen rundete die gelungene Veranstaltung wohltuend ab.

Der Oberbürgermeister der Stadt Traunstein meinte: „Noch nie war alt sein so schön wie heute und noch nie hatten die Menschen so viel Zeit zum Altwerden“. Ich möchte das noch ergänzen: „Und noch nie hat es so viele Hilfen und Angebote gegeben, um den Lebensabend lebenswert gestalten zu können. Sind wir dankbar, dass es so ist!“

Josef Fernsebner,
Seniorenvertreter, vbba Traunstein



Messegelände am Annette-Kolb-Gymnasium

Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

Baden-Württemberg

Christian Löschner
Kernerstr. 2
78652 Deißlingen
Tel.: 07420 4059805
Fax: 07420 4059807
www.vbba-bw.de
info@vbba-bw.de

Bayern

Petra Zang
Lohmühlstr. 66
63741 Aschaffenburg
Tel.: 0157 39383901
www.vbba-bayern.de
info@vbba-bayern.de

Berlin-Brandenburg

c/o Manfred Feit
Postfach 040201
10061 Berlin
Tel.: 0179 4962296
www.vbba-bb.de
Landesgruppe@vbba-bb.de

Hessen

Cosima Eberius
cosima.eberius@jobcenter-ge.de
Landesgeschäftsstelle
Axel Lehmann
Fischteich 13
35043 Marburg
Tel.: 06421 972223
Tel.: 0176 64209013
www.vbba-hessen.de
hessen@vbba.de

NSB

Silke Babel
c/o Agentur für Arbeit
Magdeburger Tor 18
38350 Helmstedt
Tel.: 05351 522328
www.vbba-nsb.de
info@vbba-nsb.de
nsb@vbba.de

Nordrhein-Westfalen

Helga Duhme-Lübke
Landesgeschäftsstelle
Am Kalkofen 2
51515 Kürten
www.vbba-nrw.de
info@vbba-nrw.de

Nord

Agnes Ranke
Birkenweg 23
24107 Kiel
Tel.: 0151 58800039
www.vbba-nord.de
ranke-vbba-nord@web.de
nord@vbba.de

RPS

Franz-Josef Barzen
Keltenweg 9
54669 Bollendorf
rps@vbba.de

Sachsen

c/o Michael David
Bruchmühler Str. 62
15370 Fredersdorf
www.vbba-sachsen.de
info@vbba-sachsen.de

Sachsen-Anhalt- Thüringen

Steffen Grabe
Ringstraße 56
98639 Walldorf
Tel.: 0151 68138336
www.vbba-sat.de
vorstand@vbba-sat.de

Zentrale-Services

Heiko Lemke
IT-Systemhaus
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg
Homepage
zs@vbba.de
heiko.lemke@nefkom.net

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns immer über Interesse und Nachfragen, neue Mitglieder oder konstruktives Feedback zu unserer geleisteten Arbeit. Gern auch Anregungen zu diesem Magazin.

Die neue Ausgabe erscheint im

August 2017

Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am
28. Juli 2017 an die Mailadresse redaktion@vbba.de

 **vbba**
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

IMPRESSUM: vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, **e-mail:** info@vbba.de, **Internet:** www.vbba.de V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Constanze Gläser. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das Verbandsorgan erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck und Layout:** Klartext GmbH · Tina M. Hellwig (Layout) · Am Güterverkehrszentrum 2 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 499 70 - 0 · Fax: 0551 499 70 - 99 · www.kopie.de

Arbeitsschutz und BGM

Seminar in Riedenburg

In der Zeit vom 8. bis 11. Mai fand im Landgasthof Schneider in Riedenburg das Seminar Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit – Betriebliches Gesundheitsmanagement statt.

Durch das Seminar führten, zügig und mit viel Sachverstand, die beiden Dozenten Joachim (Jockl) Morawietz und Edgar (Edi) Weingärtner.

Die Teilnehmer/innen - Gleichstellungsbeauftragte, Personalräte und Schwerbehindertenvertretungen - kamen aus dem gesamten Bundesgebiet nach Riedenburg. Nach einer kurzen Vorstellung des organisatorischen Rahmens des Seminars und einer Vorstellungsrunde der Teilnehmer/innen wurde zum Einstieg die Thematik, in Form eines Vortrags - Grundsätzliches zum Arbeitsschutz beziehungsweise zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement - dargelegt. Gleich zu Beginn zeigte sich die Diskussionsfreudigkeit der Teilnehmer/innen. Im Austausch wurden unterschiedliche Sichtweisen und Kenntnisse herausgearbeitet und von beiden Dozenten, man könnte sie auch als „Lernbegleiter“ bezeichnen, auf wesentliche Aspekte gebracht, denn wie wir alle wissen, ist Zeit ein stets knappes Gut. Dennoch gelang es, jedem die Möglichkeit zu geben, die eigenen Praxisfälle auf die eine oder andere Art zu reflektieren.

Weitere Themen waren

- Rechtsgrundlagen – Regeln zum Arbeits- und Gesundheitsschutz



Die Teilnehmenden des Seminars Arbeitsschutz und BGM in Riedenburg

- Interne Vorschriften und Weisungen
- Beteiligungs- und Teilnahmerechte der Gremienvertretungen

Im zweiten Teil des Seminars wurden die Themen Gesundheitsquote/Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement in der BA sowie psychische Belastung im Arbeitsleben fachkundig erläutert. Die Module waren gespickt mit Gruppenarbeiten und Diskussionen im Plenum, unterstützt von beiden Dozenten und umfangreichen Unterlagen zum Nachlesen. Bei der Abschlussdiskussion beziehungsweise Seminarkritik blieb wenig Anlass

darüber nachzudenken, was hätte man besser machen können.

Dies liegt mit Sicherheit daran, dass die Dozenten Jockl Morawietz und Edi Weingärtner zwei erfahrene Seminarleiter waren. Ihre Methoden und Vorgehensweisen haben mir persönlich sehr gut gefallen. Zudem war es eine sehr schöne Gruppe, die ganz offensichtlich von dem Seminar und sich gegenseitig profitierte

*Karola Groehler-Baack
Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte
Agentur für Arbeit München*

BPersVG Teil 2

Einblick in die gesetzlichen Tiefen

vbba-Seminar BPersVG Teil 2 in Nürnberg
Wer sich vorher wunderte, warum es zur BPersVG-Grundschulung einen zweiten Teil geben muss, sich aber wissbegierig für das Seminar vom 20. - 24. März angemeldet hatte, wusste nachher, dass das eine gute Idee war! Allen 18 Teilnehmenden schwirrte immer mal wieder der Kopf, wenn es um die Feinheiten der konkreten gesetzlichen Regelungen ging oder man sich zur weiteren Abklärung der Rahmenbedingungen schnell zum Beispiel in der

Arbeitsstättenverordnung oder im Arbeitsschutzgesetz wiederfand. Welche Tücken das Stufenverfahren mit sich bringen kann - oder wegen Unbeachtlichkeit der Einwände schon „im Keim erstickt wird“. Da war es immer wieder beruhigend, dass routinierte Dozenten wie Willi Aben und Wolfgang Struck die Rätsel lösten und Gewissheit vermitteln konnten. Auch auf die Probleme für Jobcenter-Personalräte Tipps und Tricks auf Lager hatten, wenn es dort um die weitergehenden rechtlichen

Prüfungen ohne Stufenvertretungen geht. Und natürlich lebt so ein Seminar sehr vom persönlichen Austausch und Empfehlungen der Teilnehmenden untereinander. Bunt gemischt aus großen und kleinen Agenturen und Jobcentern und unterschiedlichsten Regionen und Regionaldirektionsbezirken merkt man/frau schnell, wie unterschiedlich das gleiche Gesetz „gelebt“ werden kann. Da ist die Welt und die Sichtweisen der Geschäftsführungen schon bunt. Und es ist sehr hilfreich, wenn

die Erfahrungen anderer im Seminar einem schnell weiterhelfen können.

Da wir auch in Nürnberg „der Sache auf den Grund gehen wollten“, kamen wir in die Gänge und waren beeindruckt von einer launigen und sehr interessanten Führung durch die Nürnberger Felsengänge mit ihrer bewegten Geschichte. Ob sie über Jahrhunderte dazu dienten, das Bier gut zu lagern oder im Zweiten Weltkrieg viele Menschen bei den Luftangriffen das Leben retteten, sie sind ein sehr interessanter Teil der Stadtgeschichte. Nach so einer Führung mussten wir uns dann mit Bier oder Whiskey stärken, um noch mehr Spezialitäten der Stadt würdigen zu können.

Am Freitag waren wir uns einig: Viel fachlichen und rechtlichen „Input“ können wir mitnehmen und uns darüber freuen, dass wir im persönlichen Austausch auch Mut und Motivation für die örtlichen Aufgaben

mit ins Gepäck nehmen konnten.

Wir danken Willi und Wolfgang dafür, aber auch der vbba-Bundesgeschäftsstelle für

die gute Organisation des Ablaufs, nette kurze Gespräche und die gute Verpflegung und Versorgung mit frischen Getränken.

Annette von Brauchitsch-Lavaulx



Die Teilnehmenden des BPersVG-Seminars, Teil 2

Seminare – Termin-Übersicht 2017 – 2tes Halbjahr

| von | bis | int.-Nr. | Schulungsthema | Ort | TN | Kosten |
|------------|------------|--------------|---|--------------|----|------------|
| 10.07.2017 | 14.07.2017 | 7p24n | Grundschulung BPersVG - Teil 2 | Nürnberg | 20 | 750,00 € |
| 17.07.2017 | 21.07.2017 | 7p25n | Grundschulung BPersVG - Teil 2 | Nürnberg | 20 | AUSGEBUCHT |
| 11.09.2017 | 15.09.2017 | 7p26n | Grundschulung BPersVG - Teil 2 | Nürnberg | 20 | AUSGEBUCHT |
| 04.10.2017 | 06.10.2017 | 7tvöd1l | TVöD für SGB II - Personalvertretungen | Lennestadt | 20 | 450,00 € |
| 15.10.2017 | 17.10.2017 | 2017 B225 GB | Seniorenpolitik - Gesundheitsmanagement | Königswinter | 20 | AUSGEBUCHT |
| 23.10.2017 | 25.10.2017 | 7b1n | Beamtenrecht für Personalvertretungen | Nürnberg | 20 | AUSGEBUCHT |
| 23.10.2017 | 27.10.2017 | 7sb2b | SB- und PR-Vertretungen/GleiB | Bad Birnbach | 13 | 750,00 € |
| 13.11.2017 | 17.11.2017 | 7p27n | Grundschulung BPersVG - Teil 2 | Nürnberg | 20 | AUSGEBUCHT |

Sollte ein Themenseminar schon ausgebucht sein, melden Sie sich bitte trotzdem an!
Wir versuchen bei genügend Anmeldungen, einen Zusatztermin zu finden.

Anmeldungen an:

vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg oder
per Fax 0911-4800663 oder per Email
per Email: info@vbba.de und Anmeldebogen.

Stornokosten werden in Rechnung gestellt.

Weitere Informationen zu Orten, Terminen, Kosten, Anmeldung, Stornogebühren und Programmablauf gibt es unter

www.vbba.de
oder telefonisch
unter der Nummer:
(0911) 4800 662.

Sprechen Sie uns gern an!

Auch die dbb akademie bietet Seminare zur Weiterbildung für Personalräte, zur politischen Bildung sowie zu Managementtechniken an.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter: www.dbbakademie.de Einzelfallförderung über Voucher möglich.

Ihre Gewerkschaft

Juni-Ausgabe

Informationen der HPR-Fraktion

12.06.2017



Im Juni beschäftigte sich der HPR u.a. mit der Fachlichen Berechtigungskonzept der Auswertungplattform BISS, der Erweiterung des E-Rekrutings und der Erhöhung der Einstellungsquoten für die Studierenden 2017.

Einkommenstabellen



Alternsgerechtes Arbeiten

Wissenstransfer - So kann es gehen!

20.05.2017



Aufgrund unserer bisherigen Veröffentlichungen erhielten wir Hinweise, dass Wissenstransfer vereinzelt in der Praxis angewandt

Seminare

